

Gehaltsreport 2026

Für Steuerfachkräfte

Was Du verdienst. Was Du verdienen könntest.
Und wie Du den Unterschied verhandelst.

Was Du verdienst.

Mediangehälter für sieben Berufsgruppen,
dazu nach Region, Erfahrung und Qualifikation.

Was Kanzleien bieten.

Zusatzleistungen mit belegten Zahlen,
und das, was Steuerfachkräfte vermissen.

Wie Du verhandelst.

Für jede Berufsgruppe eine solide Grundlage
für Dein nächstes Gespräch.



Gehaltsreport für Steuerfachkräfte

Gehalt ist verhandelbar.
Hier ist Deine Grundlage.





Inhalt

Editorial: Zeit, über Geld zu reden	3
Was KI mit Deinem Gehalt zu tun hat	4
Und was heißt das für Dein Gehalt?	5
Wer wir sind, was wir wissen wollten	6
Wer geantwortet hat	7
So liest Du diesen Report	8
Was Du wo verdienst: Angestellte	9
Was Du wo verdienst: Selbstständige	10
Was Kanzleien heute bieten	11
Was Du hast und was Dir fehlt	12
Was Gehälter wirklich bewegt hat	13
Zufrieden, außer beim Geld	14
Zufriedenheit im Vergleich	15
Steuerfachangestellte/r	17
Prüfungs-/SteuerassistentIn	19
LohnbuchhalterIn	21
BilanzbuchhalterIn	23
SteuerfachwirtIn	25
SteuerberaterIn: der Überblick	27
Der Weg ins Examen	28
Angestellte/r SteuerberaterIn	30
Zahlt sich Erfahrung aus?	32
Selbstständige/r SteuerberaterIn	33
Selbstständig oder angestellt?	34
Wie Stellen wirklich vergeben werden	38
Was sich in zwei Jahren verändert hat	40
Alle Gehälter auf einen Blick	43
Zum Schluss	45



Der Teilnehmerkreis

n = 803 Teilnehmende aus der deutschen Steuerbranche, angestellt und selbstständig, aus sieben Berufsgruppen. Erhebung Herbst 2025 für den Report 2026, anonym.

Ein Wort an die Kanzleien

Dieser Report richtet sich an angestellte Fachkräfte. Nützlich ist er für beide Seiten: Wer als Kanzlei weiß, wo der Markt steht, führt Gehaltsgespräche früher und ruhiger. Die teuerste Variante ist nicht die Erhöhung, sondern die Kündigung, die sie hätte verhindern können.

– Editorial

Zeit, über Geld zu reden.

Liebe Leserin, lieber Leser,

über Gehalt spricht man nicht. Diesen Satz haben viele von uns irgendwann einmal gehört. Geholfen hat er noch nie jemandem. Am wenigsten denen, die gut arbeiten und schlecht bezahlt werden.

Deshalb gibt es diesen Report. Er liefert das, was in einem Gehaltsgespräch am häufigsten fehlt: belastbare Zahlen, die für beide Seiten gelten.

Die gute Nachricht zuerst

Die Gehälter in der Steuerbranche sind in den letzten zwei Jahren deutlich gestiegen. Steuerfachangestellte verdienen heute 8,8 % mehr als im Gehaltsreport 2024, LohnbuchhalterInnen 10,5 %, BilanzbuchhalterInnen 10,1 %. Der Fachkräftemangel, über den in dieser Branche seit Jahren geredet wird, kommt endlich auch auf den Gehaltszetteln an.

Am stärksten profitiert die Mitte des Marktes. Lohn- und Bilanzbuchhaltung liegen vor formal höher qualifizierten Berufsgruppen. Bezahlt wird, was knapp und schwer ersetzbar ist.

Und die Nachricht dahinter

Der Anspruch ist mitgewachsen. Vier von zehn angestellten Steuerfachkräften könnten sich heute einen Wechsel vorstellen, auch ohne aktiv zu suchen.

Ihre Erwartungen sind breiter geworden als noch vor zwei Jahren. Geld steht weiter an erster Stelle. Aber Home-Office, Arbeitsklima, eine digital aufgestellte Kanzlei und vor allem inhaltlich erfüllende Aufgaben holen deutlich auf. Am deutlichsten gewachsen ist der Wunsch nach einer digital aufgestellten Kanzlei.

Dahinter steckt etwas, das viele von euch täglich erleben. Die Arbeit in dieser Branche verändert gerade ihren Charakter. Dabei möchte ich einen Moment länger verweilen, auf der nächsten Seite.

Warum wir mit Medianwerten arbeiten

Eine methodische Vorbemerkung, weil sie für Deine Verhandlung wichtig ist. Wir geben in diesem Report durchgehend Medianwerte an, keine Durchschnitte. Ein einzelnes Spitzengehalt hebt jeden Durchschnitt an und hilft Dir am Verhandlungstisch trotzdem kein Stück. Der Median sagt Dir, wo genau die Mitte liegt und wo Du stehst.

Und warum ausgerechnet wir das machen

Das IWW begleitet die Steuerbranche seit über 50 Jahren. Getragen hat uns in dieser Zeit vor allem eines: Verlässlichkeit, persönliche Nähe und das Vertrauen, dass bei uns nachprüfbar ist, was drinsteht. Dieser Report ist genau das, angewandt auf ein Thema, über das in der Branche zu selten offen gesprochen wird.

● **Dein Gehalt ist verhandelbar. Ab hier hast Du die Grundlage dafür.**

– Editorial

Was Künstliche Intelligenz mit Deinem Gehalt zu tun hat.

Kaum ein Thema beschäftigt die Steuerbranche derzeit so sehr. Kaum eines wird so oft in die falsche Richtung diskutiert. Deshalb hier meine Einordnung, so nüchtern wie möglich.

Was gerade tatsächlich passiert

Die Automatisierung hat die Kanzleien erreicht. Nicht als Zukunftsvision, sondern im Tagesgeschäft. KI-gestützte Buchungsvorschläge aus Beleg- und Bankdaten sind in den gängigen Systemen produktiv im Einsatz und lernen mit jeder Buchung dazu. Belegerkennung, Plausibilitätsprüfungen, Vorbereitung von Voranmeldungen und Entwürfe für Mandantenschreiben gehören inzwischen zum Standard. Pilotprojekte sind das längst nicht mehr.

Parallel dazu wirkt die E-Rechnung. Empfangsbereit müssen alle inländischen Unternehmen seit Anfang 2025 sein. Ab dem 1. Januar 2027 folgt die Ausstellungspflicht für Unternehmen mit mehr als 800.000 € Vorjahresumsatz, ab 2028 für alle. Damit fällt weg, was Automatisierung bisher am meisten gebremst hat: das unstrukturierte Papier am Anfang der Kette.

Branchenbeobachter sprechen inzwischen von einem technologischen Strukturbruch. Künstliche Intelligenz, Automatisierung und Plattformangebote verändern die Arbeitsprozesse in der Steuerberatung grundlegend, nicht nur graduell. Tragen müssen diese Veränderung die Menschen in der Kanzlei.

Der Druck kommt auch von der Mandantenseite

Über diesen Teil wird seltener gesprochen. Mandanten helfen sich zunehmend selbst, mit Apps, Portalen und KI-Werkzeugen, die vor fünf Jahren noch nicht existierten. Gleichzeitig sinkt ihre Bereitschaft, für reine Standardleistungen zu zahlen, und ihre Erwartung an Tempo steigt.

Für Kanzleien heißt das: Das klassische Geschäftsmodell gerät von zwei Seiten unter Druck. Für Dich fällt die Rechnung anders aus, und zwar besser.

Wo die Arbeit hingeht

Die wahrscheinlichste Entwicklung ist keine, in der Maschinen Menschen ersetzen. Die Aufgaben verteilen sich neu. **Die Maschine übernimmt die Routine, der Mensch liefert Vertrauen und Lösungskompetenz bei den komplexen Fällen.** Genau dort liegt künftig der Wert dieses Berufs.

Zwei Gründe sprechen dafür. Der erste ist die Demografie. In einer Branche, in der über ein Drittel der Beschäftigten über 50 ist, in der Kanzleien seit Jahren Stellen nicht besetzt bekommen und in der die Arbeitsbelastung der am schlechtesten bewertete Punkt unserer gesamten Befragung ist, trifft Automatisierung auf einen Mangel an Arbeitskraft und nicht auf einen Überschuss.

Der zweite Grund ist die Verantwortung. Kein System bucht abschließend, kein System zeichnet einen Abschluss. Die fachliche Letztkontrolle liegt weiterhin bei Menschen, berufsrechtlich wie haftungsrechtlich. Hinzu kommt der EU AI Act, der seit Februar 2025 von allen, die KI-Werkzeuge einsetzen, eine dokumentierte KI-Kompetenz verlangt. Diese Kompetenz wird in den Kanzleien gebraucht.

Was sich verschiebt, ist deshalb weniger die Frage, ob Wissen gebraucht wird. Es verschiebt sich die Form. Weg vom Wissen auf Vorrat, hin zur Antwort im Moment der Frage.

● Einordnung zum technologischen Strukturbruch in Anlehnung an das Lünendonk®-Dossier 2025, Lünendonk & Hossenfelder GmbH, Mindelheim. Angaben zur E-Rechnungspflicht nach dem Wachstumschancengesetz, zur KI-Kompetenzpflicht nach Art. 4 EU AI Act. Stand: August 2026, zwischenzeitliche Änderungen möglich.

– Editorial

Und was heißt das für Dein Gehalt?

Wenn Routine schrumpft und Beurteilung bleibt, verschiebt sich der Wert Deiner Arbeit nach oben. Wer Prozesse gestaltet, Mandanten berät, Sonderfälle erkennt und Systeme zum Laufen bringt, arbeitet in genau dem Bereich, den keine Software übernimmt.

Das erklärt auch eine Zahl aus diesem Report, die mich beim ersten Lesen überrascht hat. **43,5 %** der wechselbereiten Steuerfachkräfte nennen ein innovatives, digital aufgestelltes Unternehmen als Bedingung für einen Wechsel – gleichauf mit dem Wunsch nach erfüllenden Aufgaben. Die Menschen in dieser Branche wollen keine Technik um der Technik willen. Sie wollen aufhören, Zeit an Dinge zu verlieren, die eine Maschine besser erledigt.

Für Dich heißt das ganz konkret: **Deine Beteiligung an der Digitalisierung Deiner Kanzlei ist ein Verhandlungsargument.** Wer die neuen

Werkzeuge einführt, KollegInnen schult oder Mandantenprozesse umstellt, tut nicht nur der Kanzlei einen Gefallen. Er oder sie übernimmt zusätzliche Aufgaben. Das ist, wie Du auf Seite 13 sehen wirst, der häufigste Grund für Gehaltserhöhungen in dieser Branche.

Was Du auf den nächsten Seiten findest

Gehälter nach Beruf, Region und Erfahrung. Benefits, die es wirklich gibt, mit Zahlen dahinter statt mit Vermutungen. Die Gründe, aus denen Gehälter in den letzten fünf Jahren tatsächlich gestiegen sind. Den Weg ins Steuerberaterexamen mit allem, was dazugehört. Für jede Berufsgruppe eine solide Grundlage für Dein nächstes Gespräch.

Viel Erfolg beim Lesen und beim nächsten Gespräch mit Deinem Vorgesetzten.

Janos Diller
Senior Produktmanager & KI-Manager



IWW Institut für Wissen in der Wirtschaft



– Über uns & Methodik

Wer wir sind, was wir wissen wollten.

Wer hinter diesem Report steht

Das **IWW Institut für Wissen in der Wirtschaft** begleitet seit über 50 Jahren SteuerberaterInnen, RechtsanwältInnen, Gesundheitsberufe und Selbstständige mit Praxiswissen. Mehr als 100.000 LeserInnen arbeiten regelmäßig mit unseren Informationsdiensten, von GStB über AStW bis KP.

TaxTalents ist unsere Karriereplattform speziell für die Steuerbranche. Dort bringen wir Kanzleien und BewerberInnen zusammen und sehen jeden Tag, woran Wechsel scheitern und woran sie gelingen.

Der Gehaltsreport verbindet beides. Er ist unser Beitrag zu etwas, das in dieser Branche lange gefehlt hat: Transparenz darüber, was Arbeit hier eigentlich wert ist (Siehe dazu auch S. 16).

Vier Fragen haben uns geleitet

- Was verdienen Steuerfachkräfte heute realistisch, nach Beruf, Region und Erfahrung?
- Was ist Steuerfachkräften neben dem Gehalt wichtig, und was davon bekommen sie tatsächlich?
- Wie haben sich die Gehälter seit dem Gehaltsreport 2024 verändert, und wo eben nicht?
- Wie wechselbereit ist die Branche gerade wirklich?

Wie wir vorgegangen sind

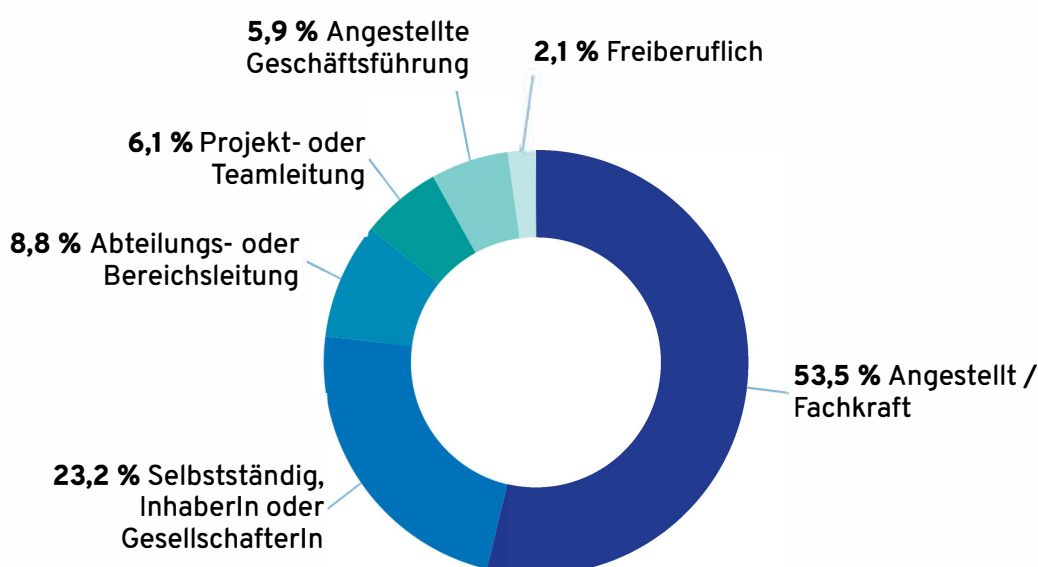
Erhebung	n = 803 Teilnehmende aus der deutschen Steuerbranche, Erhebung Herbst 2025 für den Report 2026. Online-Befragung, Teilnahme anonym, alle Angaben als Selbstauskunft.
Datenbereinigung	Von über 1.000 Rückmeldungen bleiben nach der Bereinigung 803 Teilnehmende; nicht plausible Angaben wurden ausgeschlossen.
Auswertung	Wir arbeiten durchgehend mit Medianwerten. Der Median teilt die Befragten in zwei gleich große Hälften. Die eine verdient weniger, die andere mehr. Anders als der Durchschnitt reagiert er nicht auf Ausreißer nach oben.
Vergleichbarkeit	Alle Gehaltsangaben sind auf eine 40-Stunden-Woche vereinheitlicht. Nur so lassen sich Vollzeit und Teilzeit sinnvoll nebeneinanderstellen. Wie Du daraus Deinen Vergleichswert machst, steht auf der nächsten Seite.
Vergleich mit 2024	Die im Gehaltsreport 2024 ausgewiesenen Werte waren methodisch bereits Mediane, auch wenn sie dort als Durchschnitt bezeichnet wurden. Der direkte Vergleich zwischen beiden Reports ist damit zulässig.

– Die Befragten

Wer geantwortet hat.

Damit Du die Zahlen auf den nächsten Seiten richtig einordnen kannst, zuerst ein Blick auf die, die geantwortet haben. Fachkräfte aus allen Berufsgruppen der Steuerbranche, aus jedem Bundesland und aus Kanzleien jeder Größe, von der Einzelkanzlei bis zur Gesellschaft mit mehreren hundert Mitarbeitenden.

In welcher Position



Wer die Branche trägt

Der Ausbildungs- und Angestelltenbereich ist deutlich weiblich geprägt: **56,8 % Frauen, 42,8 % Männer**. Die Berufsträger dagegen sind noch mehrheitlich männlich. Altersschwerpunkt: **40 bis 49 Jahre**.

Ausbildung und Werdegang

77,5 % haben Abitur oder Fachabitur

42,7 % haben eine Berufsausbildung oder Weiterbildung als höchsten Abschluss

Häufigste Studienfächer: **BWL (50,4 %)** und **Steuerrecht (47,8 %)**

Erfahrung und Bewegung

10 Jahre Berufserfahrung im Schnitt

71,4 % haben mindestens einmal den Arbeitgeber gewechselt

65,5 % arbeiten in einer Berufsausübungsgesellschaft

60,0 % arbeiten in Baden-Württemberg, Bayern oder Nordrhein-Westfalen

– Lesehilfe

So liest Du diesen Report.

Drei Begriffe tauchen auf fast jeder Seite auf. Wenn Du sie einmal verstanden hast, kannst Du jede Zahl in diesem Report sofort auf Dich beziehen.

Median	Die Mitte. Die Hälfte der Befragten verdient weniger, die andere Hälfte mehr. Das ist Dein Vergleichswert für die Frage, ob Du marktgerecht bezahlt wirst.
Q1, das untere Viertel	Ein Viertel verdient bis zu diesem Wert. Liegst Du darunter, hast Du in aller Regel Spielraum und einen guten Gesprächsanlass.
Q3, das obere Viertel	Hier beginnt das bestbezahlte Viertel. Für dieses Niveau brauchst Du überdurchschnittliche Argumente: besondere Verantwortung, seltene Spezialisierung, einen eigenen Mandantenstamm.

Der wichtigste Hinweis: 40 Stunden

Alle Gehaltsangaben in diesem Report sind auf eine **40-Stunden-Woche** hochgerechnet. Das ist notwendig, damit Vollzeit- und Teilzeitgehälter überhaupt vergleichbar werden. Bei Teilzeit musst Du deshalb umrechnen.

So geht's: Median × Deine Vertragsstunden ÷ 40.

Ein Beispiel. Der Median für Steuerfachangestellte liegt bei 45.714 €. Wenn Dein Vertrag 35 Stunden vorsieht, ist Dein Vergleichswert $45.714 \times 35 \div 40 = \mathbf{40.000 \text{ €}}$. Liegst Du darunter, geht es Dir wie vielen, und Du hast trotzdem ein Argument.

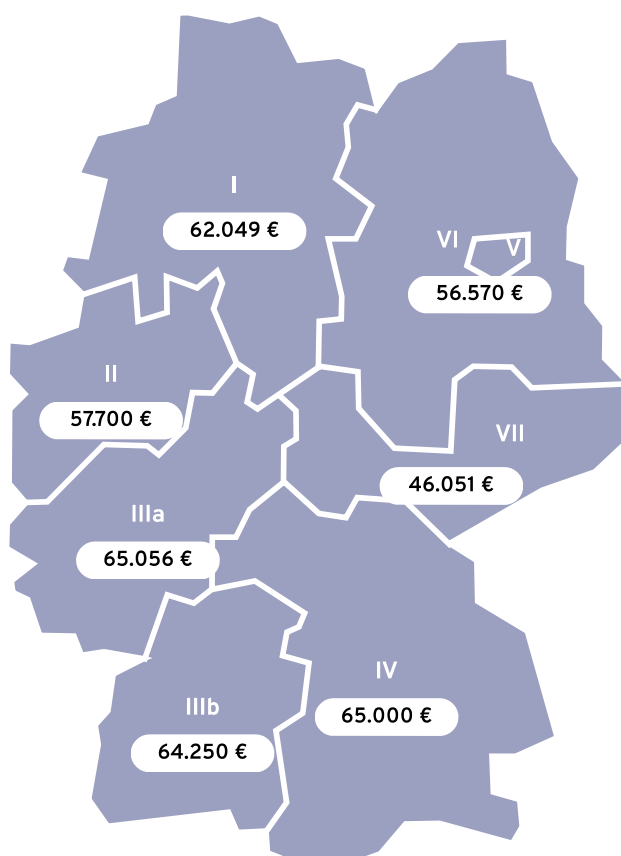
Für Dein Gespräch

Rechne vor dem Termin drei Zahlen aus und schreib sie Dir auf: Deinen persönlichen Vergleichswert nach der Formel oben, Dein aktuelles Bruttojahresgehalt inklusive aller festen Zusatzzahlungen, und die Differenz. Diese eine Zahl ist der ganze Kern Deines Anliegens. Wer sie parat hat, verhandelt anders als jemand, der ohne Zahlen ins Gespräch geht.

– Region

Was Du wo verdienst.

Wo Du arbeitest, entscheidet mehr über Dein Gehalt, als den meisten bewusst ist. Zwischen der bestbezahlten und der schwächsten Region liegen bei angestellten Steuerfachkräften rund **19.000 €** im Jahr.



Diese Spreizung ist größer als alles, was die Gehaltssteigerungen der letzten zwei Jahre gebracht haben. Anders gesagt: Ein Standortwechsel bewirkt für Dein Gehalt mehr als eine Beförderung.

Das musst Du nicht wörtlich nehmen. Ein Umzug ist eine Lebensentscheidung und kein Gehaltsinstrument. Trotzdem lohnt es sich, den Gedanken zu Ende zu denken. Viele Kanzleien stellen überregional ein, gerade in der Lohn- und Finanzbuchhaltung. Wenn Du ohnehin zwei oder drei Tage im Home-Office arbeitest, ist die Frage nach dem Nielsen-Gebiet Deines Arbeitgebers keine geografische mehr. Sie ist eine wirtschaftliche.

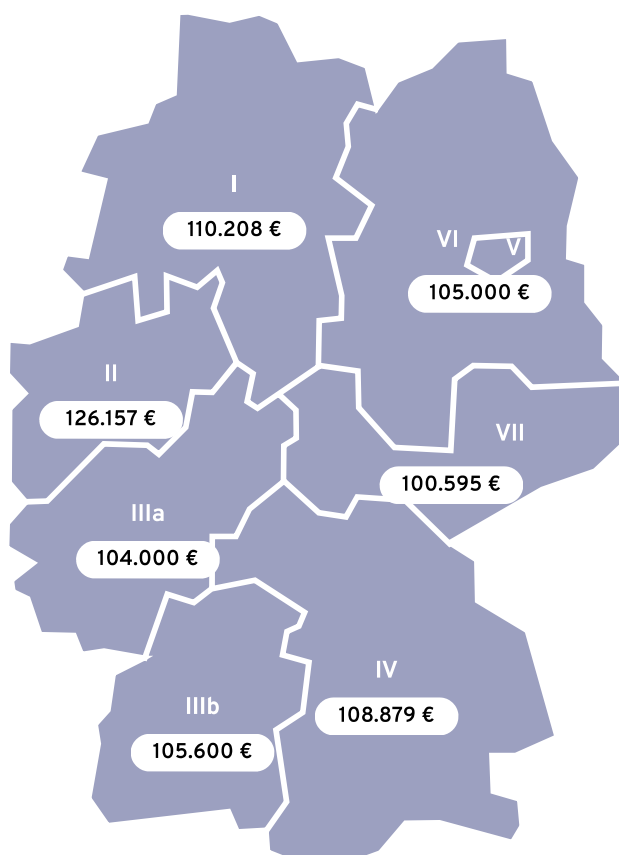
IIIa	Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	65.056 €
IV	Bayern	65.000 €
IIIb	Baden-Württemberg	64.250 €
I	Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen	62.049 €
II	Nordrhein-Westfalen	57.700 €
V+VI	Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt	56.570 €
VII	Thüringen, Sachsen	46.051 €

● Mediane aller angestellten Berufsgruppen, Jahresbrutto inkl. Zusatzleistungen, auf 40 Wochenstunden vereinheitlicht.

– Region

Und wenn Du selbstständig bist?

Bei selbstständigen SteuerberaterInnen dreht sich das Bild. Nordrhein-Westfalen führt deutlich, und der Abstand zwischen West und Ost fällt spürbar kleiner aus als bei den Angestellten.



Rein rechnerisch ist die Spreizung mit rund 25.000 € größer als bei den angestellten SteuerberaterInnen. Nur erklärt die Region bei Selbstständigen deutlich weniger. Was Du verdienst, hängt vor allem an drei anderen Dingen: an Deinem Mandatsmix, an Deinem Spezialisierungsgrad und an der Größe Deiner Kanzlei.

Der Standort wirkt eher indirekt, nämlich über die Struktur der Mandanten, die dort ansässig sind. Eine Kanzlei im Ruhrgebiet mit gewerblichem Mittelstand rechnet anders ab als eine Kanzlei in einer strukturschwachen Region mit überwiegend privaten Einkommensteuerfällen. Entscheidend ist damit die Mandantenstruktur im Umkreis.

II	Nordrhein-Westfalen	126.157 €
I	Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen	110.208 €
IV	Bayern	108.879 €
IIIb	Baden-Württemberg	105.600 €
V+VI	Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt	105.000 €
IIIa	Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	104.000 €
VII	Thüringen, Sachsen	100.595 €

– Benefits

Was Kanzleien heute bieten.

Benefits sind die zweite Gehaltsschiene. Wenn Du nur über das Brutto verhandelst, lässt Du regelmäßig etwas liegen. Kanzleien wissen das oft besser als BewerberInnen.

Hier ist, was angestellte Steuerfachkräfte tatsächlich bekommen:

Home-Office, flexible Arbeitszeit oder Gleitzeit	74,6 %	Sport- und Gesundheitsangebote	19,0 %
Weiterbildung	50,0 %	Gesundheits- und Unfallversicherungen	14,6 %
Fahrtkostenzuschuss, Jobticket oder Jobrad	48,5 %	Kantine oder Essenzuschuss	14,3 %
Bonus oder 13. Gehalt	47,5 %	Firmenwagen	13,3 %
Dienstlaptop oder Diensthandy	38,0 %	Betriebliche Kinderbetreuung	4,5 %
Mitarbeitererrabatte oder steuerfreie Sachbezüge	37,4 %	Sabbaticals	3,4 %
Vermögenswirksame Leistungen oder betriebliche Altersvorsorge	37,0 %		

Zwei Dinge fallen auf. Flexibilität ist angekommen: Drei von vier Steuerfachkräften haben heute Home-Office oder Gleitzeit. Vor wenigen Jahren sah das noch anders aus. Alles, was Geld kostet und nicht Gehalt heißt, wird deutlich seltener.

Firmenwagen, Kinderbetreuung und Sabbaticals sind echte Ausnahmen.

Genau da liegt Deine Chance. Was selten ist, wird verhandelt, vorausgesetzt Du fragst konkret danach.

Was die Bausteine wert sind

Steuerfreier Sachbezug: bis 50 € im Monat, also 600 € im Jahr netto in Deiner Tasche. Jobrad-Leasing: je nach Modell 30 bis 50 € Vorteil monatlich. Eine zusätzliche Urlaubswöchle: umgerechnet rund 2 % Deines Gehalts. Kindergartenzuschuss: für nicht schulpflichtige Kinder steuer- und sozialabgabenfrei, in voller Höhe. Rechne diese Beträge vor dem Gespräch aus. Dann diskutierst Du nicht über Nettigkeiten, sondern über Geld.

● Angaben zu Zusatzleistungen über alle angestellten Berufsgruppen. Mehrfachnennungen möglich. Steuerliche Angaben: Stand August 2026. Rundungsdifferenzen möglich.

– Benefits

Was Du hast und was Dir fehlt.

Wir haben nicht nur gefragt, welche Zusatzleistungen Steuerfachkräfte bekommen. Wir haben auch gefragt, was sie sich wünschen, und zwar nur diejenigen, die es noch nicht haben. Der Vergleich ergibt eine Art Landkarte für Deine nächste Verhandlung.

Benefit	haben es bereits	wünschen es sich
Bonus oder 13. Gehalt	47,5 %	46,9 %
Firmenwagen	13,3 %	26,9 %
Sport- und Gesundheitsangebote	19,0 %	24,6 %
Vermögenswirksame Leistungen / bAV	37,0 %	21,0 %
Fahrtkosten, Jobticket oder Jobrad	48,5 %	20,7 %
Weiterbildung	50,0 %	20,3 %
Home-Office und Flexibilität	74,6 %	28,7 %

Dein Hebel in der Verhandlung

Der Bonus ist der große Hebel. Fast die Hälfte derer, die keine erfolgsabhängige Zahlung bekommen, hätte gerne eine. Das ist der meistgenannte Wunsch. Zugleich ist es der Baustein, bei dem Kanzleien am ehesten mitgehen, weil er an den Kanzleierfolg gekoppelt ist und nicht als Fixkosten in der Bilanz steht.

Flexibilität bleibt gefragt, obwohl sie verbreitet ist. Auch bei drei Vierteln Abdeckung wünschen sich noch fast 29 % der Übrigen genau das. Wenn Du zu diesem Viertel gehörst, bist Du nicht anspruchsvoll. Du bist in dieser Branche inzwischen im Nachteil.

Beim Firmenwagen ist die Lücke am größten. Doppelt so viele wollen ihn, wie ihn haben. Realistisch ist er vor allem ab der Ebene SteuerfachwirtIn aufwärts. Darunter sprichst Du stattdessen über Mobilitätsbudget, Jobrad oder Fahrtkostenzuschuss. Die Wirkung aufs Portemonnaie ist ähnlich, die Hürde für die Kanzlei viel kleiner.

Und Weiterbildung? Die Hälfte bekommt sie bereits. Wenn Du zur anderen Hälfte gehörst, ist das der Punkt mit dem geringsten Widerstand. Weiterbildung zahlt direkt auf die Kanzlei ein.

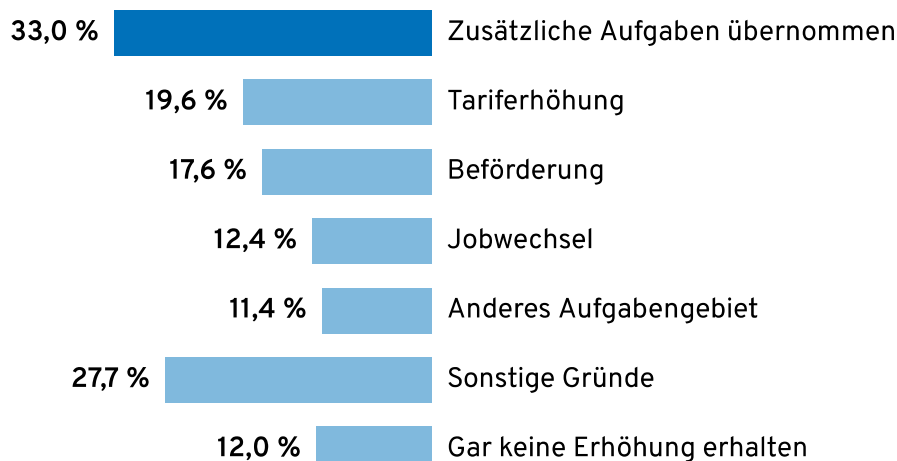
Ein Satz, der funktioniert

„Mir ist bewusst, dass beim Grundgehalt gerade wenig Spielraum ist. Lass uns über das Gesamtpaket sprechen. Beim Thema Bonus und Weiterbildung sehe ich Möglichkeiten, die für uns beide funktionieren.“

– Gehaltsentwicklung

Was Gehälter wirklich bewegt hat.

Wir haben angestellte Steuerfachkräfte gefragt, warum ihr Gehalt in den letzten fünf Jahren gestiegen ist. Die Antwort widerspricht dem, was die meisten vermuten würden.



Mehr Aufgaben schlagen Beförderung, fast im Verhältnis zwei zu eins

Das ist die vielleicht wichtigste Zahl in diesem Report. In dieser Branche bringt Verantwortung mehr Geld als ein Titel. Wer einen zusätzlichen Mandantenkreis übernimmt, ein neues Themenfeld aufbaut, KollegInnen einarbeitet oder die Kanzleisoftware betreut, verhandelt danach aus einer stärkeren Position.

Konkret bedeutet das: **Wenn sich Deine Aufgaben in den letzten zwei Jahren erweitert haben, ist das Dein Gesprächsanlass.** Du brauchst keine offene Stelle, keinen neuen Titel und keinen Jahreswechsel. Du brauchst eine Liste dessen, was heute auf Deinem Schreibtisch liegt und vor zwei Jahren nicht darauf lag.

Der zweite Befund ist genauso ernst zu nehmen. Zwölf Prozent haben in fünf Jahren überhaupt

keine Gehaltserhöhung bekommen. Bei fünf Jahren Inflation ist das eine reale Gehaltskürzung. Wenn Du Dich darin wiederer kennst, ist das kein Grund für Scham. Es ist ein Grund für ein Gespräch.

Der Ausblick ist optimistisch

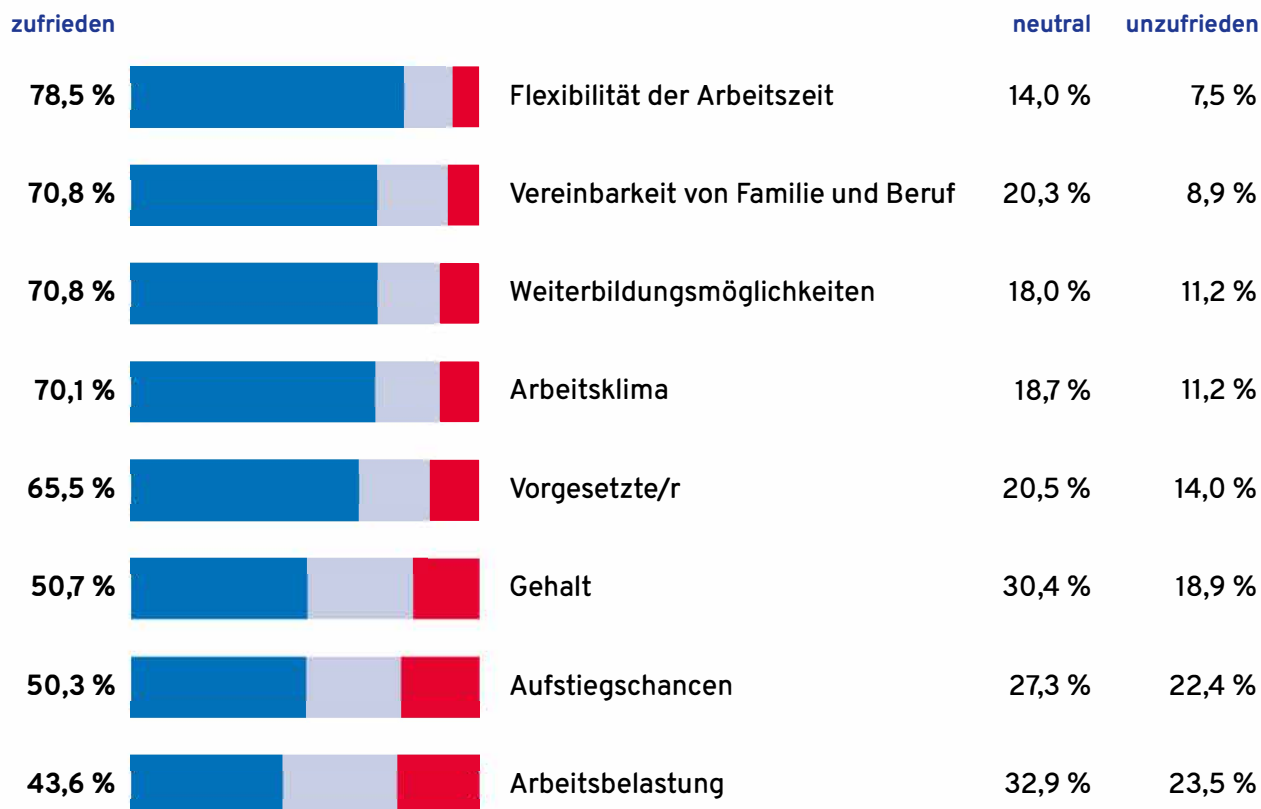
72,4 % der angestellten Steuerfachkräfte erwarten eine Gehaltserhöhung. Nur gut ein Viertel rechnet mit Stillstand.

Diese Erwartung ist nicht naiv. Sie passt zu einem Markt, in dem qualifizierte Fachkräfte knapp sind und Kanzleien um sie konkurrieren. Von allein erfüllt sie sich trotzdem nicht. Erhöhungen aus Tarifierpassungen laufen automatisch. Alles darüber hinaus wird verhandelt.

– Zufriedenheit

Zufrieden, außer beim Geld.

Wie zufrieden sind Steuerfachkräfte eigentlich mit ihrer Arbeit? Wir haben acht Bereiche abgefragt. Das Ergebnis zeichnet ein erstaunlich klares Bild.



Die Branche hat ihre Hausaufgaben gemacht, an einer Stelle

Flexibilität, Vereinbarkeit, Weiterbildung, Klima: Bei allem, was mit der Kultur einer Kanzlei zu tun hat, liegen die Zustimmungswerte bei rund 70 %. Das ist ein gutes Zeugnis und das Ergebnis echter Veränderung in den letzten Jahren.

Am unteren Ende stehen zwei Themen, und sie hängen zusammen. Nur die Hälfte ist mit dem eigenen Gehalt zufrieden. Mit der Arbeitsbelastung sind es noch weniger, nämlich weniger als jede zweite Fachkraft. An beiden Punkten kommt der Fachkräftemangel am direktesten an. Wenn Stellen unbesetzt bleiben, verteilt sich die Arbeit auf die, die da sind.

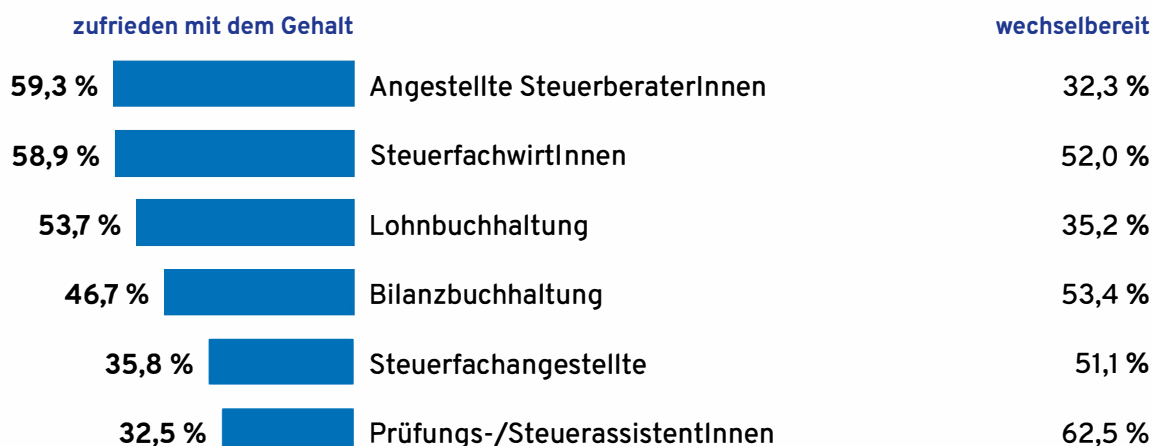
● Zufriedenheit als Summe der Antworten „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ auf einer fünfstufigen Skala, Unzufriedenheit als Summe der beiden negativen Stufen. Angaben über alle angestellten Berufsgruppen. Rundungsdifferenzen möglich.

– Zufriedenheit

Zufriedenheit im Vergleich.

Der Blick auf die Berufsgruppen zeigt, wo die Unzufriedenheit sitzt.

Wer mit dem Gehalt zufrieden ist, bleibt eher



Der Punkt für Dein Gespräch

Zwei Gruppen fallen aus dem Muster: Die SteuerfachwirtInnen sind zufrieden und trotzdem zur Hälfte wechselbereit – dort geht es um etwas anderes als Geld. Die Lohnbuchhaltung ist die stabilste Gruppe.

Arbeitsbelastung. 43,6 % zufrieden, der schwächste Wert im Report. Verhandelbar ist hier der Aufgabenzuschnitt, nicht das Gehalt.

Aufstiegchancen. 50,3 % zufrieden. Hilfreich ist ein Stufenmodell mit Zahlen und Zeitpunkt, keine Absichtserklärung.

Gehalt. 50,7 % zufrieden. Geh mit dem Median Deiner Berufsgruppe ins Gespräch, nicht mit einem Gefühl.

Vorgesetzte/r. 65,5 % zufrieden. Wo es hakt, hilft ein fester Feedback-Turnus.

Vier Fragen, die Du vorher schriftlich beantwortest

1. Was mache ich heute, das ich vor zwei Jahren nicht gemacht habe?
2. Wie viele Mandanten betreue ich eigenständig?
3. Was bliebe ohne mich liegen, wenn ich morgen gehe?
4. Was kostet mein Ersatz?

– Entgelttransparenz

Entgelttransparenz: was heute gilt und was kommt.

Über Gehalt wird selten offen gesprochen – genau deshalb bleiben unbegründete Unterschiede oft unentdeckt. Zwei Regelwerke sollen das ändern: eines gilt schon lange, das andere ist noch nicht da.

In Kraft ist das **Entgelttransparenzgesetz** von 2017. Die schärfere **EU-Richtlinie** von 2023 hätte bis zum 7. Juni 2026 umgesetzt sein müssen. Das ist nicht geschehen; Ohne deutsches Umsetzungsgesetz begründet sie daher grundsätzlich keine neuen direkten Ansprüche von Beschäftigten gegen ihren privaten Arbeitgeber. Für Deine Kanzlei gilt weiter das Gesetz von 2017.

Was heute schon gilt

Gleiches Entgelt für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Einen Auskunftsanspruch gibt es aber erst ab mehr als 200 Beschäftigten im Betrieb, eine Berichtspflicht erst ab mehr als 500.

Was das für Deine Kanzlei heißt

Die meisten Steuerkanzleien liegen weit darunter – der Auskunftsanspruch greift dort nicht. Das Gebot der Entgeltgleichheit gilt trotzdem, gestützt auf das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

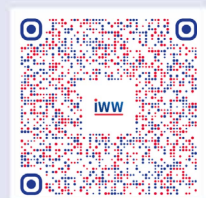
Was mit dem Gesetz kommt

Bewerber sollen vorab die Gehaltsspanne erfahren, die Frage nach dem Vorgehalt soll entfallen. Zeigt ein Bericht eine Entgeltlücke ab 5 %, die sich nicht sachlich erklären lässt, folgt eine gemeinsame Bewertung mit der Arbeitnehmervertretung. Berichten müssen:

Arbeitgeber mit ...	Bericht ab	danach
250 oder mehr Beschäftigten	7.6.2027	jährlich
150 bis 249 Beschäftigten	7.6.2027	alle drei Jahre
100 bis 149 Beschäftigten	7.6.2031	alle drei Jahre
unter 100 Beschäftigten	keine Pflicht	–

Was Du schon heute tun kannst

- 1 Frag im Erstgespräch nach dem Gehaltsrahmen. Nennen muss ihn heute niemand, viele tun es trotzdem.
- 2 Frag nach den Kriterien der Gehaltsfindung. Je klarer sie benannt sind, desto besser für Dich.
- 3 Verhandle das Gesamtpaket: Grundgehalt, Überstunden, Sonderzahlungen, Fortbildungsbudget, Prüfungsunterstützung.



Den ganzen Beitrag lesen auf tax-talents.de

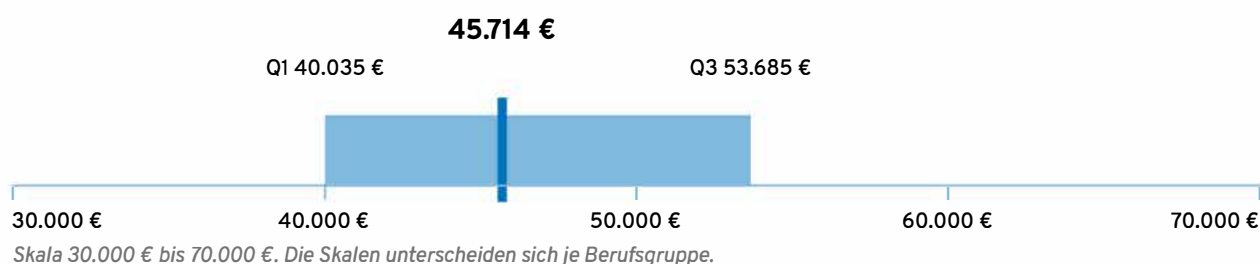
Stand: August 2026. Die Umsetzungskommission hat ihren Abschlussbericht am 7.11.2025 vorgelegt; ein Referentenentwurf war bis zum Redaktionsschluss nicht öffentlich. Die Stichtage sind Vorgaben der Richtlinie – wann sie in Deutschland gelten, entscheidet erst das nationale Gesetz. Kleinere Arbeitgeber dürfen einbezogen werden, müssen es aber nicht. Quellen: EntgTranspG; Richtlinie (EU) 2023/970; Dr. Dario Arconada, Kanzlei führung professionell 06/2026; TaxTalents, 28.08.2026.

– Berufsgruppe: Steuerfachangestellte/r

Dein Gehalt als Steuerfachangestellte/r.

Wenn morgens das Telefon klingelt, bist Du meistens die Erste, die drangeht. Mandantenfragen, laufende Finanzbuchhaltung, Vorarbeit für Erklärungen und Abschlüsse, dazwischen die eine Rückfrage vom Finanzamt, die keine Zeit hat. Kaum eine Rolle in der Kanzlei berührt so viele Schreibtische wie Deine.

Das schlägt sich inzwischen auch im Gehalt nieder.



Deine Zahlen

Median	45.714 €
Q1, unteres Viertel	40.035 €
Q3, oberes Viertel	53.685 €
Veränderung seit 2024	+8,8 %
Ø-Alter	41,8 Jahre
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	35,4 h
Überstunden pro Woche	1,4 h
Arbeitgeberwechsel im Schnitt	3,0
Zusatzleistungen (Median)	3.000 € im Jahr

Zwischen unterem und oberem Viertel liegen gut **13.600 €**. Das ist viel. Über das Gehalt entscheidet in dieser Berufsgruppe die Tätigkeit, deutlich stärker als der Abschluss.

Wo Du arbeitest

Etwa vier von zehn Steuerfachangestellten arbeiten in Kanzleien mit 16 bis 50 Mitarbeitenden, gut ein Drittel in kleineren Einheiten mit 6 bis 15, ein Sechstel in Kanzleien mit bis zu fünf Personen. Knapp zwei Drittel arbeiten in einer Berufsausübungsgesellschaft, gut ein Drittel in einer Einzelkanzlei.

Dein Bildungsweg

73 % haben Abitur oder Fachabitur, **87 %** eine Ausbildung oder Weiterbildung als höchsten Abschluss. **13 %** haben studiert.

45.714 € im Median bedeuten **3.714 € mehr als vor zwei Jahren**. Damit gehörst Du zu den Berufsgruppen, bei denen der Fachkräftemangel am sichtbarsten auf dem Gehaltszettel angekommen ist.

– Berufsgruppe: Steuerfachangestellte/r – Verhandlung

Was Deine Verhandlung trägt.

Vier Hebel, die in dieser Berufsgruppe wirklich zählen

Zusätzliche Aufgaben. 31,6 % der Steuerfachangestellten, deren Gehalt in den letzten fünf Jahren gestiegen ist, verdanken das der Übernahme neuer Aufgaben. Beförderung war es bei gerade einmal 4,2 %. Wenn Du heute mehr verantwortest als vor zwei Jahren, ist das Dein stärkstes Argument. Stärker als jeder Titel.

Region. Hessen, Bayern und Baden-Württemberg liegen deutlich über dem Bundesbild, Sachsen und Thüringen deutlich darunter. Falls Deine Kanzlei überregional arbeitet, solltest Du diesen Punkt kennen.

Spezialisierung. Lohn und Gehalt, Umsatzsteuer-Sonderfälle, Digitalisierung der Mandantenprozesse. Wer ein Thema wirklich beherrscht, ist schwerer zu ersetzen. Fachliche Tiefe wirkt in jeder Gehaltsverhandlung am längsten.

Eigenverantwortliche Mandate. Wie viele Mandanten betreust Du, ohne dass jemand nachschaut? Diese Zahl solltest Du kennen und nennen können.

Was mit Deinen Überstunden passiert

76,3 % gleichen sie in Freizeit aus. **39,2 %** bekommen sie ausbezahlt. **7,2 %** bekommen gar keinen Ausgleich.

Wenn Du zu den 7,2 % gehörst: Das ist kein Naturgesetz, sondern eine Regelung, die sich ändern lässt.

Wie zufrieden Deine Berufsgruppe ist

Am zufriedensten seid ihr mit der Flexibilität der Arbeitszeit (70,5 %) und dem Arbeitsklima (69,1 %). Am unzufriedensten mit der Arbeitsbelastung. Hier sind **39,4 %** ausdrücklich unzufrieden, mehr als in jeder anderen Berufsgruppe. Mit dem Gehalt sind nur 35,8 % zufrieden.

Deine Verhandlungs-Checkliste

1. Bring Deinen Vergleichswert mit. Median 45.714 €, umgerechnet auf Deine Stunden.
2. Führe schriftlich auf, was heute zu Deinen Aufgaben gehört und vor zwei Jahren nicht dazugehörte.
3. Nenne die Zahl Deiner eigenverantwortlich betreuten Mandate.
4. Wenn beim Grundgehalt wenig geht: Sprich über Bonus, zusätzliche Urlaubstage oder Weiterbildungsbudget. Drei Tage Urlaub entsprechen rund 1,2 % Gehalt.
5. Frag nach Gehaltsbändern. Größere Kanzleien haben sie meistens. Kleinere haben sie informell und beantworten die Frage trotzdem.

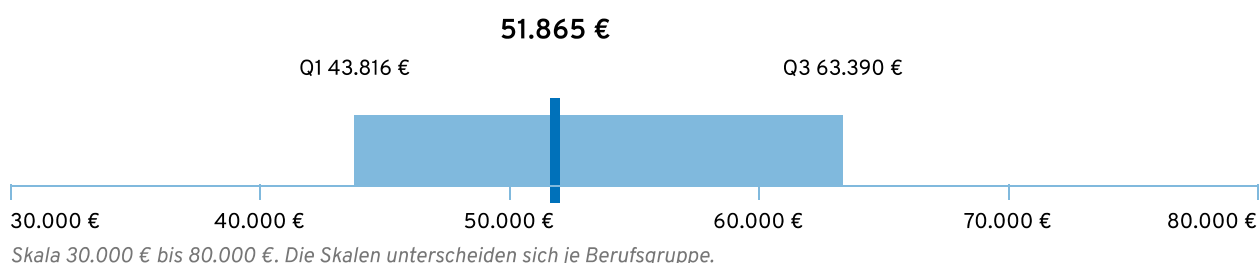
Siehe auch Entgelttransparenzrichtlinie auf S. 16

– Berufsgruppe: Prüfungs- oder SteuerassistentIn

Dein Gehalt als Prüfungs- oder SteuerassistentIn.

Du bist neu in dieser Übersicht und eine der spannendsten Gruppen im ganzen Report. Der Einstieg über das Studium hat sich in der Steuerbranche in den letzten Jahren fest etabliert, und ihr seid die Generation, die diesen Weg geht.

Sechs von zehn in dieser Gruppe sind unter 30. Drei von vier arbeiten seit weniger als fünf Jahren in ihrer aktuellen Kanzlei. Ihr steht also ziemlich genau am Anfang und verdient trotzdem bereits mehr als viele KollegInnen mit klassischer Ausbildung.



Deine Zahlen

Median	51.865 €*
Q1, unteres Viertel	43.816 €
Q3, oberes Viertel	63.390 €
Ø-Alter	überwiegend unter 30
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	37,6 h
Überstunden pro Woche	1,8 h
Arbeitgeberwechsel im Schnitt	2,2
Zusatzleistungen (Median)	7.911 € im Jahr

Zwei Werte im Detail

Zwei Werte lohnen einen zweiten Blick. Zuerst die Zusatzleistungen: Mit einem Median von rund 7.900 € im Jahr liegt ihr über allen anderen Angestelltengruppen außer den SteuerberaterInnen. Bonuszahlungen sind bei euch eingepreist. Dann das obere Viertel: Es be-

ginnt bei 63.390 € und damit über dem Median von SteuerfachwirtInnen mit oft doppelt so viel Berufserfahrung.

Dein Bildungsweg

93 % haben Abitur oder Fachabitur. **85 %** haben einen akademischen Abschluss, gut die Hälfte einen Bachelor, vier von zehn einen Master oder ein vergleichbares Examen.

Damit unterscheidet sich diese Gruppe von allen anderen im Report: Ihr kommt über die Hochschule, nicht über die Ausbildung.

Wo Du arbeitest

Der Schwerpunkt liegt bei größeren Einheiten: 36 % in Kanzleien mit 16 bis 50 Mitarbeitenden, 23 % mit 51 bis 100, gut 20 % mit über 100. Kleine Kanzleien spielen kaum eine Rolle.

*Wert beruht auf einer kleineren Teilgruppe. Diese Berufsgruppe wurde im Gehaltsreport 2024 nicht separat ausgewertet, daher ohne Zweijahres-Vergleich.

– Berufsgruppe: Prüfungs- oder SteuerassistentIn – Verhandlung

Der Einstieg ist gut. Jetzt kommt der Weg.

Ihr seid die wechselbereiteste Gruppe im Report

55 % könnten sich vorstellen zu wechseln, weitere **7,5 %** suchen aktiv. Nur gut ein Drittel ist gar nicht auf der Suche. Kein anderer Bereich der Branche ist so in Bewegung.

Für Kanzleien ist das ein Warnsignal. Dir verschafft es eine Marktposition: In einem Feld, in dem die Nachfrage das Angebot übersteigt, verhandelt man anders.

Was ihr erwartet

Bessere Bezahlung steht mit **92 %** an der Spitze. Dahinter folgen Home-Office (60 %), angenehmeres Arbeitsklima (56 %), flexiblere Arbeitszeit (48 %) und bessere Benefits (44 %). Vier von zehn nennen außerdem ein innovatives, digital arbeitendes Umfeld.

Und die Erwartung an die eigene Entwicklung?

87,5 % rechnen in den nächsten Jahren mit einer Gehaltserhöhung. Diese Erwartung ist berechtigt. In dieser Berufsgruppe steht die eigentliche Gehaltsstufe noch bevor.

Der entscheidende Punkt: das Examen

Der Sprung von der Assistenz zur bestellten SteuerberaterIn ist der größte Gehaltssprung, den diese Branche kennt. Vom Median dieser Gruppe zum Median angestellter SteuerberaterInnen sind es rund **30.000 € im Jahr**.

Bis dahin arbeitest Du in einer Phase, in der Dein Arbeitgeber besonders viel für Dich tun kann und in aller Regel auch bereit dazu ist.

Was Du Dir jetzt zusichern lassen solltest

- 1. Freistellung für die Prüfungsvorbereitung.** Nicht mündlich, sondern im Vertrag oder in einer Zusatzvereinbarung. Konkret: Anzahl der Tage, Zeitraum, Vertretungsregelung.
- 2. Kostenübernahme.** Lehrgang, Material, Prüfungsgebühren. Und was passiert, wenn Du im ersten Anlauf nicht bestehst – statistisch der Normalfall, keine Ausnahme.
- 3. Ein Stufenmodell für danach.** Was passiert mit Gehalt und Position am Tag nach der Bestellung? Wer das vorher klärt, muss nachher nicht neu verhandeln.
- 4. Rückzahlungsklauseln lesen.** Bindungsfristen nach Fortbildungsfinanzierung sind üblich und grundsätzlich zulässig. Die Bedingungen unterscheiden sich allerdings stark. Lies genau, was Du unterschreibst.

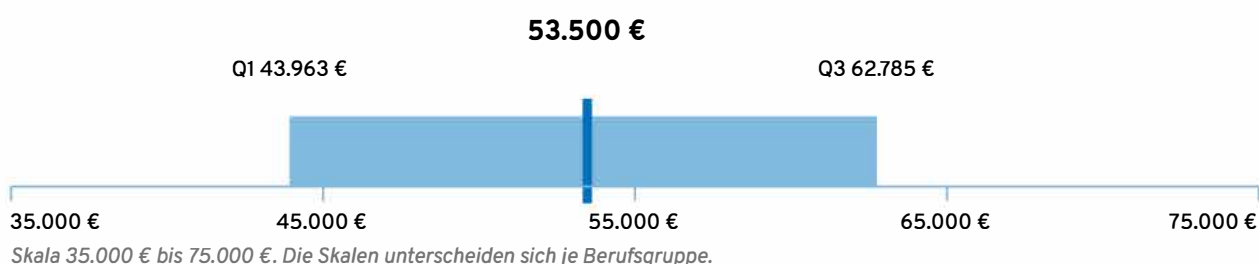
Siehe auch Entgelttransparenzrichtlinie auf S. 16

– Berufsgruppe: Lohnbuchhaltung

Dein Gehalt in der Lohnbuchhaltung.

Lohn ist der Bereich, in dem Fehler sofort auffallen. Bei einer falschen Umsatzsteuervoranmeldung meldet sich irgendwann das Finanzamt. Bei einer falschen Abrechnung meldet sich am selben Tag ein Mensch, der weniger Geld auf dem Konto hat als erwartet.

Das erklärt einiges, auch die Gehaltsentwicklung in dieser Berufsgruppe in den letzten zwei Jahren.



Deine Zahlen

Median	53.500 €
Q1, unteres Viertel	43.963 €
Q3, oberes Viertel	62.785 €
Veränderung seit 2024	+10,5 %
Ø-Alter	45,1 Jahre
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	33,4 h
Überstunden pro Woche	1,6 h
Arbeitgeberwechsel im Schnitt	3,7
Zusatzleistungen (Median)	2.510 € im Jahr

Plus 10,5 %, der stärkste Zuwachs im ganzen Report. Mehr als bei manchen Berufsgruppen, die formal höher qualifiziert sind.

Der Grund liegt auf der Hand. Lohnabrechnung ist hochreguliert, haftungsrelevant und schlecht automatisierbar. Diese Kompetenz ist gesucht und wird entsprechend bezahlt.

Bemerkenswert ist die niedrige vereinbarte Wochenarbeitszeit von 33,4 Stunden. In dieser Berufsgruppe wird viel in Teilzeit gearbeitet, und trotzdem liegt der auf Vollzeit hochgerechnete Median über dem vieler Vollzeitrollen. Denk daran, wenn Du Deinen persönlichen Vergleichswert bildest. Die Formel steht auf Seite 8.

Dein Bildungsweg

59 % haben Abitur oder Fachabitur. **80 %** haben eine anerkannte Ausbildung oder Weiterbildung, **19 %** zusätzlich ein Studium. Gut ein Viertel kommt über die Fachassistenz Lohn und Gehalt, ein gutes Drittel über die Ausbildung zur oder zum Steuerfachangestellten.

Der Frauenanteil liegt in dieser Berufsgruppe bei **85 %**.

– Berufsgruppe: Lohnbuchhaltung – Verhandlung

Was Dein Profil aufwertet.

Drei Spezialisierungen, die messbar zählen

Komplexe Fälle. Internationale Mitarbeitende, Entsendungen, Tarifbindung, Mehrarbeits- und Schichtmodelle, betriebliche Altersvorsorge. Für diese Ausnahmen werden Fachkräfte gesucht.

Mehrere Systeme. DATEV, Addison, Sage, SAP. Übergreifende Systemkenntnis macht Dich bei Mandatswechseln und Systemumstellungen sofort einsetzbar und spart der Kanzlei Geld.

Prüfungserfahrung. Wer schon einmal eine Lohnsteuer-Außenprüfung oder eine Betriebsprüfung der Rentenversicherung begleitet hat, bringt etwas mit, das man in keinem Kurs lernt.

Was sich gerade verändert

Die Lohnbuchhaltung digitalisiert sich schneller als jeder andere Bereich der Kanzlei: vollelektronische Meldeverfahren, automatisierte Plausibilitätsprüfungen, Mandantenportale mit direkter Datenübergabe. Wer diese Entwicklung

mitgestaltet, statt sie abzuwarten, verschiebt seine Position spürbar. Die Frage im Gespräch lautet nicht „Kann ich das?“, sondern „Wer in dieser Kanzlei treibt das voran, und warum nicht ich?“

Wie es euch geht

Eure Zufriedenheitswerte sind bemerkenswert gut. **83,3 %** sind mit ihren Vorgesetzten zufrieden, **81,5 %** mit den Weiterbildungsmöglichkeiten und der Flexibilität, **77,8 %** mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei diesem Punkt ist niemand ausdrücklich unzufrieden. Auch beim Gehalt liegt ihr mit 53,7 % über dem Schnitt.

Entsprechend niedrig ist die Wechselbereitschaft. Knapp zwei Drittel suchen gar nichts. Der schwächste Wert betrifft die Aufstiegschancen, hier sind 31,5 % unzufrieden.

88,9 % gleichen Überstunden in Freizeit aus, **40,7 %** bekommen sie ausbezahlt. Nur 3,7 % gehen leer aus.

Für Dein Gehaltsgespräch

Rechne Deinen Wertbeitrag in Zahlen aus. Wie viele Abrechnungskreise betreust Du, wie viele Personalfälle im Monat? Welches Honorarvolumen hängt daran? Diese Zahl ist Dein stärkstes Argument, und die meisten Kanzleien haben sie selbst nicht im Kopf.

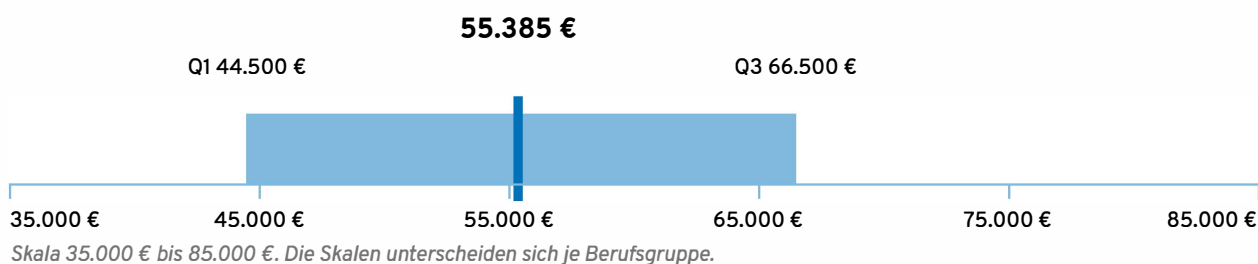
Wenn Du KollegInnen einarbeitest, Schulungen gibst oder die fachliche Ansprechperson für das Team bist: Das ist Führungsarbeit, auch ohne Titel. Sprich sie als solche an.

Siehe auch Entgelttransparenzrichtlinie auf S. 16

– Berufsgruppe: Bilanzbuchhaltung

Dein Gehalt in der Bilanzbuchhaltung.

Ihr steht an der Stelle, an der Zahlen zu Aussagen werden. Zwischen Mandant, Steuerberatung und Geschäftsführung, oft als diejenigen, die als Erste sehen, wenn etwas nicht stimmt, und die es dann erklären müssen.



Deine Zahlen

Median	55.385 €
Q1, unteres Viertel	44.500 €
Q3, oberes Viertel	66.500 €
Veränderung seit 2024	+10,1 %
Ø-Alter	49,1 Jahre
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	33,5 h
Überstunden pro Woche	2,0 h
Arbeitgeberwechsel im Schnitt	3,7
Zusatzleistungen (Median)	3.800 € im Jahr

Zwischen unterem und oberem Viertel liegen **22.000 €**, die größte Spanne aller Angestelltegruppen unterhalb der SteuerberaterInnen. Übersetzt heißt das: Bilanzbuchhaltung ist nicht gleich Bilanzbuchhaltung. Was Du machst, entscheidet mehr über Dein Gehalt als der Abschluss selbst.

Die Altersstruktur ist ein Thema

Der Altersschnitt liegt bei 49,1 Jahren. Jede fünfte Person ist über 60, gut die Hälfte hat über 20 Jahre Erfahrung. Nur rund 2 % sind seit weniger als fünf Jahren im Beruf.

Für Dich persönlich ist das eine gute Nachricht, so unangenehm der Befund für die Branche ist. Erfahrene BilanzbuchhalterInnen werden künftig deutlich stärker gesucht sein als heute.

Dein Bildungsweg

55 % haben Abitur oder Fachabitur. **57 %** haben eine anerkannte Ausbildung oder Weiterbildung als höchsten Abschluss, **43 %** haben studiert.

Hier kippt das Bild: In den Gruppen darunter dominiert die Ausbildung, darüber das Studium.

– Berufsgruppe: Bilanzbuchhaltung – Verhandlung

Wo Dein Marktwert höher liegt.

Vier Felder, die den Unterschied machen

IFRS und Konzernabschluss. Mit internationaler Rechnungslegung bewegst Du Dich in einem deutlich kleineren Bewerberfeld, und der Markt honoriert das.

ERP-Tiefe. SAP, DATEV Mittelstand, Microsoft Dynamics. Systemkompetenz ist in Verhandlungen konkreter als jede allgemeine Aussage über Digitalisierung.

Konsolidierung. Beteiligungsstrukturen, Tochtergesellschaften, konzerninterne Verrechnung. Ein Thema, bei dem viele Kanzleien auf externe Unterstützung angewiesen sind.

Sonderfälle. Umwandlungen, Unternehmenskäufe, Sanierungen. Wo das Honorar der Kanzlei steigt, steigt auch Dein Verhandlungsspielraum.

Wenn Du über einen Wechsel nachdenkst

Fast die Hälfte eurer Berufsgruppe könnte sich einen Wechsel vorstellen. Die Zahlen geben dem recht. Zwischen Median und oberem Vier-

tel liegen über **11.000 €**. Diese Stellen existieren. Sie sind nur nicht immer dort, wo Du gerade sitzt.

Typische Adressen für das obere Viertel: größere Kanzleien mit eigenem Rechnungswesen-Team, mittelständische Unternehmen mit Inhouse-Buchhaltung und die Steuerabteilungen größerer Gesellschaften.

Was ihr dafür erwartet: bessere Bezahlung (70,8 %), Home-Office (66,7 %), ein angenehmeres Arbeitsklima (62,5 %) und, auffällig hoch, ein innovatives digitales Umfeld (45,8 %).

Wie zufrieden ihr seid

Am besten schneiden Flexibilität (77,8 %) und Vereinbarkeit von Familie und Beruf (73,3 %) ab. Am schwächsten die Aufstiegschancen. **35,6 %** sind hier ausdrücklich unzufrieden.

Das ist ein ehrlicher Befund über eine Rolle, die oft am Ende einer Leiter steht, die keine weitere Sprosse hat. Wenn Dich das betrifft, lohnt es sich, im Gespräch über Verantwortung, Beteiligung und Zeitautonomie zu reden statt über eine Position.

Argumente, die in dieser Berufsgruppe wirken

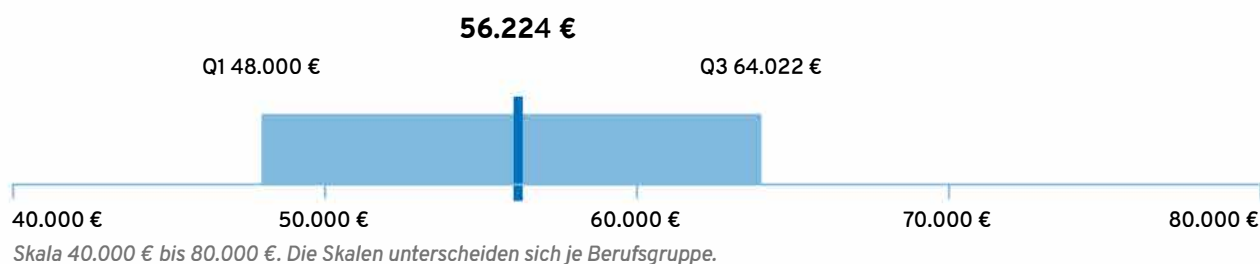
1. Anzahl der Abschlüsse, die Du eigenständig erstellst. Mit Namen der Mandanten, nicht als grobe Schätzung.
2. Direkte Kommunikation mit Wirtschaftsprüfern. Eine seltene Kombination aus Fachlichkeit und Auftreten.
3. Fachliche Anleitung von Buchhaltungskräften. Auch das ist Führungsarbeit.
4. Deine Perspektive in der Kanzlei. Wer langfristig bleiben will, darf früh fragen, wohin der Weg führt.

Siehe auch Entgelttransparenzrichtlinie auf S. 16

– Berufsgruppe: SteuerfachwirtIn

Dein Gehalt als SteuerfachwirtIn.

Die Prüfung habt ihr hinter euch, die Verantwortung habt ihr davor. In vielen Kanzleien seid ihr diejenigen, die eigene Mandate führen, jüngere KollegInnen anleiten und dabei noch selbst am Schreibtisch produzieren.



Deine Zahlen

Median	56.224 €
Q1, unteres Viertel	48.000 €
Q3, oberes Viertel	64.022 €
Veränderung seit 2024	+6,7 %
Ø-Alter	42,4 Jahre
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	35,6 h
Überstunden pro Woche	2,1 h
Arbeitgeberwechsel im Schnitt	2,5
Zusatzleistungen (Median)	4.306 € im Jahr

Mit **56.224 €** liegt ihr an der Spitze der Angestellteengruppen unterhalb der SteuerberaterInnen. Der Zuwachs fällt mit 6,7 % moderater aus als bei Lohn- und Bilanzbuchhaltung. Grund dafür ist das ohnehin schon vergleichsweise hohe Ausgangsniveau dieser Berufsgruppe.

Ihr bleibt, wenn es passt

Im Schnitt habt ihr **2,5 Arbeitgeberwechsel** hinter euch. Fast vier von zehn arbeiten seit fünf bis vierzehn Jahren in derselben Kanzlei.

Das ist ein starkes Signal mit einer Kehrseite. Wer lange bleibt, verhandelt seltener und verliert dabei den Anschluss an den Markt. Die Werte in diesem Report zeigen Dir, was Du heute außerhalb Deiner Kanzlei wert wärest.

Dein Bildungsweg

71 % haben Abitur oder Fachabitur. **73 %** kommen über eine anerkannte Ausbildung oder Weiterbildung, **27 %** haben zusätzlich studiert. **86 %** derjenigen mit Weiterbildungsabschluss haben genau die Steuerfachwirt-Prüfung abgelegt.

79,5 % dieser Berufsgruppe sind Frauen.

– Berufsgruppe: SteuerfachwirtIn – Verhandlung

Position halten, Perspektive aufbauen.

Was Deine Position stärkt

Ein eigener Mandantenstamm. Wer Mandate eigenverantwortlich führt und dort persönlich bekannt ist, bindet diese Mandate an die Kanzlei. Dieser Punkt gehört an den Anfang Deines Gesprächs.

Eigenverantwortliche Mandatsbetreuung. Du bearbeitest Vorgänge bis zur Unterschriftsreife, ohne dass eine Zweitprüfung nötig ist.

Fachliche Tiefe. Umsatzsteuer-Sonderfälle, Erbschaft- und Schenkungsteuer, grenzüberschreitende Sachverhalte, Umwandlungen. Jedes dieser Felder verschiebt Deine Position.

Teamverantwortung. Ein Drittel von euch hat temporäre fachliche Verantwortung, weitere 6 % disziplinarische. Wenn Du dazugehörst, gehört das ins Gespräch und aufs Gehaltsblatt.

Was ihr erwartet, wenn ihr wechselt

Bessere Bezahlung (78,9 %), angenehmeres Arbeitsklima und Home-Office (je 60,5 %). Dazu

kommt mit **55,3 %** ein innovatives, digital aufgestelltes Unternehmen. Damit liegt dieser Punkt bei euch höher als bei jeder anderen Berufsgruppe. In einer technisch stehengebliebenen Kanzlei merkt man das täglich.

Bei der Arbeitsbelastung liegt eure Zufriedenheit mit **34,2 %** am niedrigsten unter allen Angestellten. Ein Wert, der zur Rolle passt: viel Verantwortung, wenig Entlastung darunter.

Wenn Du auf das Examen hinarbeitest

Die schriftliche Steuerberaterprüfung 2024/2025 haben **56,1 %** der Teilnehmenden bestanden. Wer sie besteht, verschiebt den eigenen Median von 56.224 € auf 81.761 €. Ein Sprung von über **25.000 € im Jahr**.

Die Zulassung ist für Dich erleichtert. Nach bestandener Steuerfachwirt-Prüfung genügen sechs statt acht Jahre praktische Tätigkeit (§ 36 Abs. 2 Nr. 1 StBerG). Details zum Weg findest Du auf Seite 27.

Verhandlungs-Hebel speziell für SteuerfachwirtInnen

1. Lass Dir Prüfungsvorbereitung schriftlich zusichern: Freistellungstage, Kursfinanzierung, Materialkosten. Und was gilt, wenn ein zweiter Anlauf nötig wird.
2. Vereinbare, was nach bestandener Prüfung passiert. Idealerweise als Stufenplan mit Zahlen, nicht als Absichtserklärung.
3. Wenn Du einen Mandantenstamm aufbaust: Halte fest, dass er bei Dir bleibt.
4. Und wenn das Examen für Dich kein Thema ist: völlig in Ordnung. Dann verhandle über das, was Du bereits trägst. Mandate, Team, Spezialisierung.

Siehe auch Entgelttransparenzrichtlinie auf S. 16

● Bestehensquote der schriftlichen Prüfung 2024/2025, errechnet aus der Prüfungsstatistik der Bundessteuerberaterkammer. Die Gesamtbestehensquote einschließlich mündlicher Prüfung liegt bei 52,1 %. Zulassungsvoraussetzungen nach § 36 StBerG, Stand August 2026.

– Berufsgruppe: SteuerberaterIn

SteuerberaterIn: zwei Wege, ein Titel.

Die Steuerberaterprüfung ist die anspruchsvollste Hürde in dieser Branche und die wirtschaftlich folgenreichste. Mit bestandener Prüfung steigt der Gehaltsmedian um über 25.000 € im Jahr.

Danach steht eine zweite Entscheidung an, die genauso viel verändert: angestellt bleiben oder eine eigene Kanzlei führen. Die Datenlage zeigt zwei sehr unterschiedliche Berufsbilder, die sich nur den Titel teilen.

Auf einen Blick

	Angestellt	Selbstständig
Median Brutto-Jahresgehalt	81.761 €	111.091 €
Q1, unteres Viertel	72.848 €	82.000 €
Q3, oberes Viertel	98.036 €	160.000 €
Reale Wochenarbeitszeit	41,1 h	47,4 h
Überstunden pro Woche	3,8 h	7,9 h
Zufrieden mit Vereinbarkeit Familie/Beruf	70,9 %	46,7 %

Der Aufschlag für die Selbstständigkeit beträgt im Median rund **29.000 €**. Er kostet rund sechs Stunden Mehrarbeit pro Woche und deutlich schlechtere Werte bei allem, was mit Belastung und Vereinbarkeit zu tun hat.

Über diesen Tausch entscheidet Deine Lebenssituation. Beides sind gute Wege. Auf den Seiten 30 bis 37 findest Du beide im Detail, ab Seite 34 im direkten Vergleich.

Die Hürde bleibt hoch

56,1 % haben die schriftliche Steuerberaterprüfung 2024/2025 bestanden.

Anders gesagt: Fast jede zweite Person, die sich vorbereitet, die Gebühren zahlt und drei Klausurtage übersteht, muss es noch einmal versuchen. Das ist keine schöne Zahl. Sie erklärt aber, warum der Titel wirtschaftlich so viel wert ist. Knappes Angebot bei stabiler Nachfrage.

● Bestehensquote der schriftlichen Prüfung 2024/2025, errechnet aus der Prüfungsstatistik der Bundessteuerberaterkammer. Die Gesamtbestehensquote einschließlich mündlicher Prüfung liegt bei 52,1 %.

– Karriereweg

Der Weg ins Examen.

SteuerberaterIn ist kein Ausbildungsberuf. Der Zugang führt über eine staatlich geregelte Prüfung, die auf einem Studium oder einer kaufmännischen Ausbildung mit entsprechender Praxiszeit aufbaut. Hier ist der Überblick.

Die drei Wege zur Zulassung

- **Über das Studium, mindestens acht Semester Regelstudienzeit.** Wirtschafts- oder rechtswissenschaftliches Studium, danach **zwei Jahre** einschlägige praktische Tätigkeit.
- **Über das Studium, weniger als acht Semester Regelstudienzeit.** Etwa nach einem Bachelor: danach **drei Jahre** praktische Tätigkeit.
- **Über die Ausbildung.** Kaufmännische Ausbildung, danach **acht Jahre** praktische Tätigkeit. Mit bestandener Prüfung zur oder zum **SteuerfachwirtIn oder BilanzbuchhalterIn verkürzt sich die Zeit auf sechs Jahre.**
- Die praktische Tätigkeit muss in allen drei Wegen mindestens 16 Wochenstunden umfassen, auf dem Gebiet der von Bundes- oder Landesfinanzbehörden verwalteten Steuern.

Der zeitliche Ablauf

- **Anmeldung:** in der Regel bis zum 30. April des Prüfungsjahres bei der zuständigen Steuerberaterkammer.
- **Schriftliche Prüfung:** im Oktober, bundeseinheitlich, drei Klausuren an drei aufeinanderfolgenden Tagen.
- **Mündliche Prüfung:** Anfang des Folgejahres, für alle, die den schriftlichen Teil bestanden haben.
- **Vorbereitung:** realistisch 12 bis 18 Monate berufsbegleitend.

– Karriereweg

Was das Examen wirklich kostet.

Womit Du rechnen musst

Posten	Betrag
Bearbeitung des Zulassungsantrags	200 €
Prüfungsgebühr	1.000 €
Lehrgänge, Kurse und Lernmaterial	je nach Anbieter, häufig 2.000 bis 4.000 €

Nicht bestanden ist nicht vorbei. Die Prüfung kann zweimal wiederholt werden (§ 35 Abs. 4 StBerG).

Bevor Du Dich anmeldest

Die Kammern erteilen auf Antrag eine **verbindliche Auskunft** darüber, ob Du die Zulassungsvoraussetzungen erfüllst (§ 38a StBerG). Das kostet ebenfalls 200 € und erspart Dir im Zweifel ein verlorenes Jahr. Wenn Du Dir bei der Anrechnung Deiner Praxiszeiten unsicher bist, ist das gut investiertes Geld.

Und der wichtigste Punkt für Angestellte: **Sprich früh mit Deiner Kanzlei.** Freistellung, Kostenübernahme und die Frage, was bei einem zweiten Anlauf gilt, klärt man vor der Anmeldung. Nicht danach.

● Gebühren nach § 39 StBerG; einzelne Steuerberaterkammern erheben abweichende, teils höhere Beträge – bis zu 1.600 € Prüfungsgebühr in einzelnen Kammern. Zulassungsvoraussetzungen nach § 36 StBerG. Stand: August 2026, bitte gegen die aktuelle Fassung und die Angaben Deiner Kammer prüfen. Diese Übersicht ersetzt keine Rechtsberatung im Einzelfall.

– Berufsgruppe: SteuerberaterIn (angestellt)

Dein Gehalt als angestellte/r SteuerberaterIn.

Ihr seid die wirtschaftlich stärkste Angestelltengruppe der Branche und zugleich diejenige, die am seltensten wechseln will. Zwei Drittel von euch suchen gar nichts.

Deine Zahlen

Median	81.761 €
Q1, unteres Viertel	72.848 €
Q3, oberes Viertel	98.036 €
Veränderung seit 2024	+5,6 %
Ø-Alter	40,3 Jahre
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	37,3 h
Überstunden pro Woche	3,8 h
Arbeitgeberwechsel im Schnitt	2,6
Zusatzleistungen (Median)	6.000 € im Jahr

Das obere Viertel beginnt bei knapp 100.000 €. Bemerkenswert ist die Arbeitszeit. Mit 37,3 vereinbarten Stunden und 3,8 Überstunden pro Woche arbeitet ihr weniger, als das Klischee über diesen Beruf behauptet.

Verantwortung ist bei euch der Normalfall

Nur **29 %** haben keinerlei Mitarbeiterverantwortung. 46 % tragen temporäre fachliche Verantwortung, ein Viertel führt disziplinarisch, davon 8,6 % mehr als zehn Personen.

Das ist auch der Grund, warum bei euch **Beförderung** mit 28,4 % ein deutlich stärkerer Gehaltstreiber ist als in allen anderen Berufsgruppen. Hier gibt es tatsächlich eine Leiter, und sie hat mehrere Sprossen.

– Berufsgruppe: SteuerberaterIn (angestellt)

Alltag und Aufstieg.

Wo ihr arbeitet

Vier von zehn arbeiten in Kanzleien mit 16 bis 50 Mitarbeitenden. Auffällig: Über ein Fünftel arbeitet in Häusern mit mehr als 100 Mitarbeitenden, deutlich mehr als in jeder anderen Berufsgruppe. Das erklärt einen Teil der Gehaltsspanne.

Was bei euch anders läuft

25,3 % bekommen für Überstunden **gar keinen Ausgleich**. Wo Überstunden als selbstverständlich gelten, verschwinden sie aus der Verhandlung. Diesen Punkt darf man ansprechen.

Argumente in der Liga von 80.000 bis 100.000 €

Vier Argumente, die in diesem Gehaltsband tatsächlich ziehen.

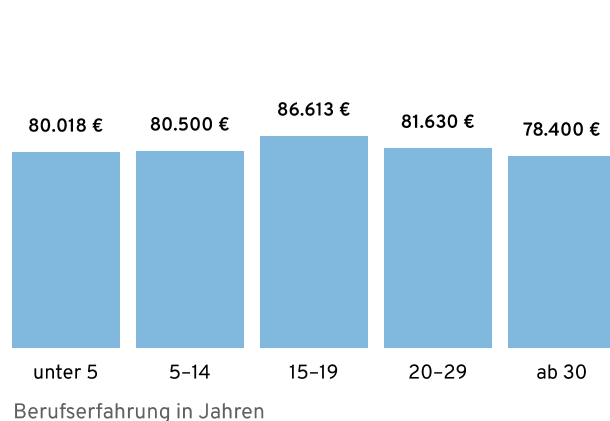
1. **Mandantenstamm.** Was Du mitbringst oder aufbaust, ist das stärkste Argument überhaupt. Quantifiziere es: Anzahl, Honorarvolumen, Bindungsdauer. Kanzleien zahlen für Übernahmefähigkeit, nicht nur für Fachwissen.
2. **Partner-Track.** Frag früh und konkret. Gibt es einen Weg in die Beteiligung? Welche Kriterien, welcher Zeithorizont, welche Einlage? Wer erst nach fünf Jahren fragt, verhandelt aus einer schwächeren Position.
3. **Spezialisierung.** Internationales Steuerrecht, Umwandlungen, Nachfolgeberatung, Forensik. Alle deutlich über dem Median. Wer sich hier profiliert, verhandelt aus einer Position der Seltenheit, nicht der Bitte.
4. **Führung.** Wenn Du ein Team führst, gehört das ins Gehalt, nicht nur in die Beschreibung.

– Karriereverlauf

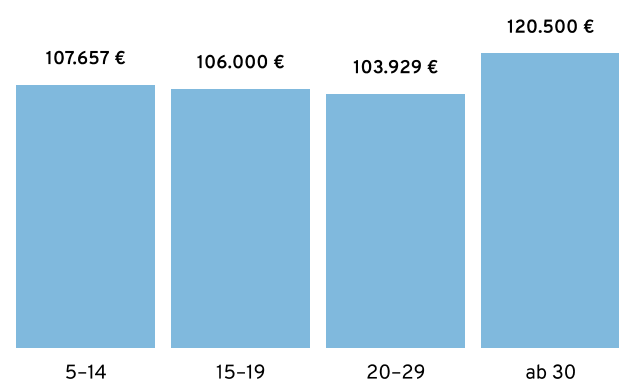
Zahlt sich Erfahrung aus?

Für SteuerberaterInnen lässt sich das Gehalt nach Berufsjahren auswerten. Das Ergebnis dürfte viele überraschen.

Angestellte SteuerberaterInnen



Selbstständige SteuerberaterInnen



Die Kurve ist flach, und das ist die Nachricht

Im Angestelltenverhältnis steigt das Gehalt zwischen dem Berufsstart und dem fünfzehnten Jahr um gerade einmal 500 €. Der Höhepunkt liegt zwischen 15 und 19 Jahren. Danach geht es wieder zurück. Die Gruppe mit über 30 Berufsjahren verdient im Median weniger als die BerufseinsteigerInnen.

Bei Selbstständigen läuft es genau umgekehrt. Der höchste Wert steht ganz am Ende, bei über 30 Jahren.

Woran Du das merkst

Wenn Du angestellt bist, verlass Dich auf eines nicht: dass Dein Gehalt mit der Zeit von allein mitwächst. Das tut es nicht. Erfahrung wird nicht automatisch bezahlt, sondern verhandelt. Wer es zwischen Jahr 5 und Jahr 15 versäumt, holt das später kaum noch auf.

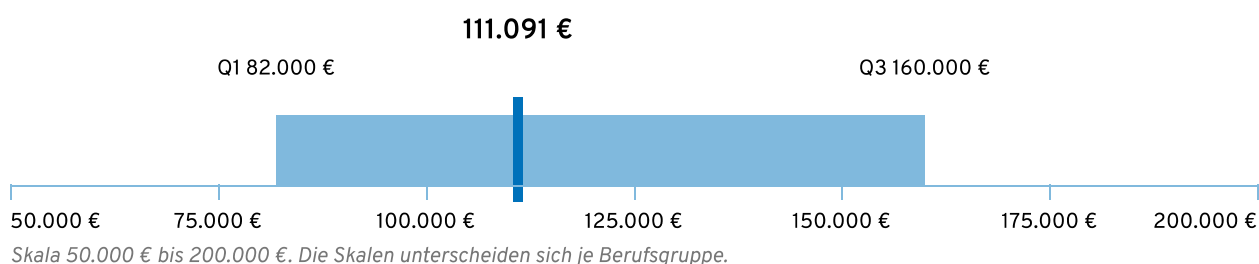
Der zweite Punkt ist unangenehmer und trotzdem wichtig. Der Rückgang in den späteren Jahren hat vermutlich auch mit Arbeitszeitmodellen zu tun, weil viele zum Ende der Laufbahn reduzieren. Er passt aber zu einem Muster, das sich durch den ganzen Report zieht: Gehalt bewegt sich in dieser Branche dann, wenn jemand es bewegt.

- **Der richtige Zeitpunkt für eine Verhandlung ist der Moment, in dem sich Deine Aufgabe verändert hat.**

– Berufsgruppe: SteuerberaterIn (selbstständig)

Dein Einkommen als selbstständige/r SteuerberaterIn.

Der höchste Wert im ganzen Report, und die größte Spannweite.



Deine Zahlen

Median	111.091 €
Q1, unteres Viertel	82.000 €
Q3, oberes Viertel	160.000 €
Veränderung seit 2024	-4,1 %
Ø-Alter	50 Jahre und älter
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	39,5 h
Überstunden pro Woche	7,9 h
Mit Mitarbeiterverantwortung	92 %
Zusatzleistungen (Median)	10.000 € im Jahr

Das obere Viertel beginnt bei 160.000 €. Gleichzeitig liegt das untere Viertel mit 82.000 € nur knapp über dem Median angestellter KollegInnen. Selbstständigkeit öffnet nach oben und sichert nach unten nichts ab.

Die Altersstruktur ist die Nachfolgefrage der Branche

Mehr als die Hälfte ist 50 Jahre oder älter, jede fünfte Person über 60. Gleichzeitig sind fast alle in dieser Gruppe seit über 20 Jahren im Beruf. Wer in den nächsten Jahren eine Kanzlei übernehmen möchte, findet einen Markt vor, auf dem das Angebot wächst.

Der Preis steht in der Zeitspalte

7,9 Überstunden pro Woche, real also **47,4 Stunden**. **36,9 %** bekommen dafür keinerlei Ausgleich, was in der Selbstständigkeit logisch und trotzdem anstrengend ist.

Warum der Wert unter 2024 liegt

Der Median liegt rund 4 % unter dem Gehaltsreport 2024, als einzige Gruppe mit einem Minus. Ein belegter Abschwung ist das nicht. Diese Gruppe ist klein, sehr heterogen und extrem gespreizt. Schon eine leicht andere Zusammensetzung der Befragten verschiebt den Median spürbar. Lies den Wert als Momentaufnahme, nicht als Trend. Was Dein Einkommen tatsächlich bestimmt, steht auf Seite 10: Mandatsmix, Spezialisierungsgrad und Kanzleigröße wiegen schwerer als der Standort.

– Berufswege im Vergleich

Selbstständig oder angestellt? Geld und Zeit.

Die Frage stellt sich für jede SteuerberaterIn spätestens nach der Bestellung. Hier sind beide Seiten, ohne Beschönigung in die eine oder andere Richtung.

Geld

	Angestellt	Selbstständig
Median Brutto-Jahresgehalt	81.761 €	111.091 €
Q1, unteres Viertel	72.848 €	82.000 €
Q3, oberes Viertel	98.036 €	160.000 €
Zusatzleistungen (Median)	6.000 €	10.000 €

Der Median-Aufschlag liegt bei rund **29.000 € im Jahr**. Der interessantere Wert ist die Spannweite. Zwischen unterem und oberem Viertel liegen bei Angestellten 25.000 €, bei Selbstständigen 78.000 €.

Das obere Viertel der Selbstständigen verdient mehr als das Doppelte des Medians der Angestellten. Das untere Viertel verdient weniger als das obere Viertel der Angestellten, bei erheblich mehr Risiko und Aufwand.

– Berufswege im Vergleich

Und was kostet das an Zeit?

Zeit

	Angestellt	Selbstständig
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	37,3 h	39,5 h
Überstunden pro Woche	3,8 h	7,9 h
Reale Wochenarbeitszeit	41,1 h	47,4 h
Kein Überstundenausgleich	25,3 %	36,9 %

Rund **sechs Stunden mehr pro Woche**. Das sind über 300 Stunden im Jahr, umgerechnet etwa acht zusätzliche Arbeitswochen.

Rechnet man den Aufschlag von 29.000 € auf diese Mehrarbeit um, bleibt netto pro Stunde weniger übrig, als die Bruttodifferenz vermuten lässt. Den Schritt in die Selbstständigkeit gehen die wenigsten aus reinen Gehaltsgründen. So sehen es die Selbstständigen selbst.

Warum Menschen diesen Schritt gehen

Höhere Einkommensmöglichkeiten	65,9 %
Selbstbestimmte Arbeitsinhalte	65,9 %
Selbstverwirklichung	58,1 %
Unzufriedenheit im Angestelltenverhältnis	47,3 %
Freie Einteilung der Arbeitszeit	22,2 %

- **Geld und Selbstbestimmung stehen exakt gleichauf. Fast die Hälfte nennt außerdem einen Grund, der weniger nach Aufbruch klingt als nach Ausweg: Unzufriedenheit mit der vorherigen Anstellung.**

– Berufswege im Vergleich

Und wie fühlt sich das an?

Zufriedenheit im direkten Vergleich

	Angestellt	Selbstständig
Arbeitsbelastung	49,2 %	31,7 %
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	70,9 %	46,7 %
Work-Life-Balance	–	38,9 %

Hier wird das Bild eindeutig. Bei der Arbeitsbelastung sind **37,1 %** der Selbstständigen ausdrücklich unzufrieden. Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt der Unterschied bei 24 Prozentpunkten.

Diese Zahlen sollte man vorher kennen. Sie erklären, worauf es bei der Entscheidung tatsächlich ankommt: auf Deine Lebensphase und darauf, welche Art von Arbeit Dir Energie gibt.

● Zufriedenheit als Summe der Antworten „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ auf einer fünfstufigen Skala. Die Frage zur Work-Life-Balance wurde nur Selbstständigen und FreiberuflerInnen gestellt. Rundungsdifferenzen möglich.

– Berufswege im Vergleich

Welcher Weg zu Dir passt.

Zwei ehrliche Listen

Die Selbstständigkeit passt eher zu Dir, wenn ...

- ... Du einen Mandantenstamm aufbauen oder übernehmen kannst.
- ... Du Spezialwissen hast, das überdurchschnittliche Honorare trägt.
- ... Dich der Aufbau eines Teams reizt und nicht abschreckt.
- ... Deine Lebenssituation eine Phase mit hoher Stundenzahl zulässt.
- ... Du unternehmerische Entscheidungen lieber selbst triffst, auch wenn sie manchmal falsch sind.

Die Anstellung passt eher zu Dir, wenn ...

- ... Dir planbare Arbeitszeit und Vereinbarkeit wichtiger sind als das Maximum beim Gehalt.
- ... Du Dich fachlich vertiefen willst, ohne unternehmerische Verantwortung zu tragen.
- ... Du gerade in einer Lebensphase mit Familienverantwortung bist.
- ... Du gern in einem größeren Team und mit SpezialistInnen arbeitest.
- ... Du Dein Einkommen kennen willst, bevor das Jahr vorbei ist.

Und ein dritter Weg, über den selten gesprochen wird

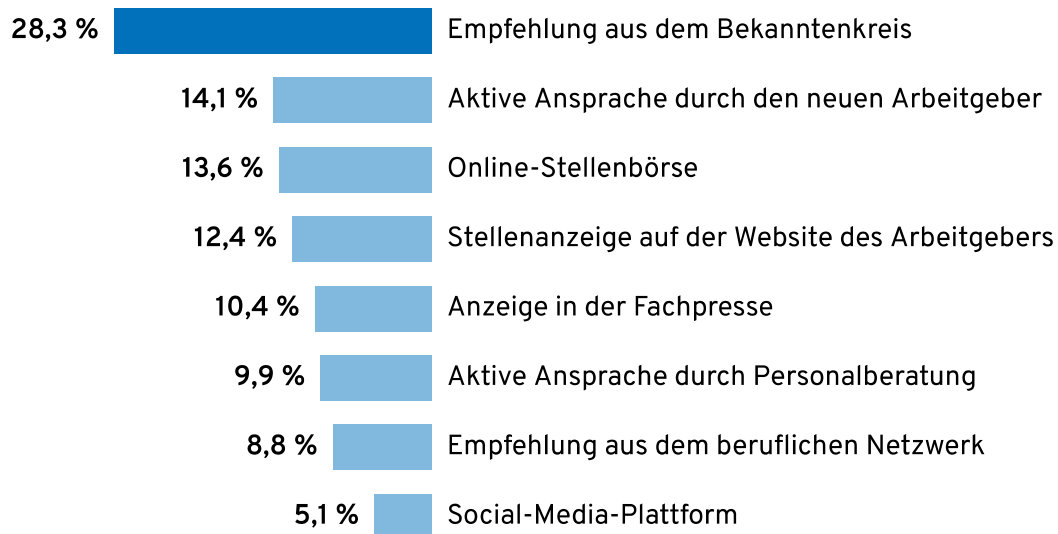
Zwischen beidem liegt die Beteiligung, als Junior-Partner, über eine Gewinnbeteiligung oder als schrittweiser Einstieg in eine bestehende Kanzlei. Wirtschaftlich näher an der Selbstständigkeit, im Risiko deutlich näher an der Anstellung. Für viele ist das der realistischere Weg, und die wenigsten fragen früh genug danach.

- **Richtig oder falsch gibt es hier nicht. Es gibt nur die Antwort, die zu Deiner Lebenssituation passt.**

– Jobwechsel

Wie Stellen wirklich vergeben werden.

Wenn Du über einen Wechsel nachdenkst, lohnt sich ein Blick darauf, wie die Menschen in dieser Branche tatsächlich zu ihrer letzten Stelle gekommen sind.



Fast jede dritte Stelle läuft über eine Empfehlung

Das ist mehr als doppelt so viel wie über klassische Stellenbörsen. Zusammen mit dem beruflichen Netzwerk kommt über ein Drittel aller Wechsel über persönliche Kontakte zustande.

Praktisch bedeutet das: Am wirkungsvollsten bereitest Du einen Wechsel vor, indem ein paar Menschen wissen, dass Du grundsätzlich offen bist. Ehemalige KollegInnen, Kontakte aus Lehrgängen und Prüfungsvorbereitung, BeraterInnen anderer Kanzleien.

– Jobwechsel

Wie ihr angesprochen werden wollt.

	gern	ungern
Privates E-Mail-Konto	56,8 %	27,3 %
Nachricht in einem Karrierenetzwerk	51,1 %	31,7 %
Telefon	17,6 %	63,0 %
Soziale Netzwerke	17,6 %	65,6 %
Messenger-Dienste	11,5 %	72,2 %

46 % ziehen es ohnehin vor, sich selbst zu bewerben. **24,9 %** sind von Direktansprachen ausdrücklich genervt.

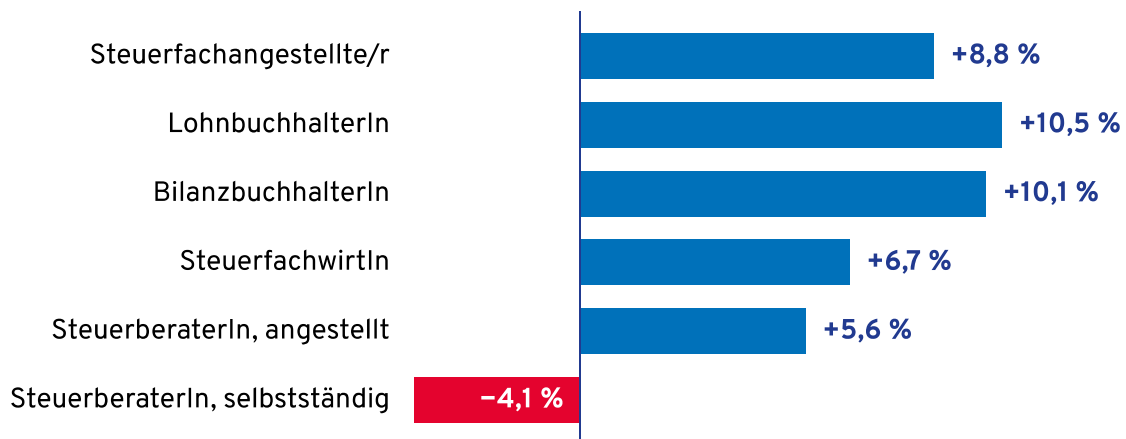
Der Hauptgrund dafür spricht gegen schlechte Ansprache. **77,9 %** stören sich an standardisierten Kontaktanfragen ohne persönlichen Bezug. Fast die Hälfte findet die Anfragen inhaltlich uninteressant, ein Drittel bekommt Angebote, die nicht zum eigenen Profil passen.

Wenn Du gefunden werden willst, ohne genervt zu werden. Halte Dein Profil in einem Karrierenetzwerk aktuell. Neben der privaten E-Mail ist das der einzige Kanal, den eine Mehrheit akzeptiert. Vor allem aber: Sag drei oder vier Menschen, denen Du vertraust, dass Du Dich umschaust. Statistisch ist das der wahrscheinlichste Weg zu Deiner nächsten Stelle.

– Zwei-Jahres-Vergleich

Was sich verändert hat.

Zwei Jahre sind in dieser Branche eine lange Zeit. Der direkte Vergleich zwischen Gehaltsreport 2024 und Gehaltsreport 2026 zeigt, wo Bewegung ist und wo nicht.



Veränderung des Median-Bruttojahresgehalts gegenüber dem Gehaltsreport 2024, in Prozent.

Berufsgruppe	2024	2026	Veränderung
Steuerfachangestellte/r	42.000 €	45.714 €	+8,8 %
LohnbuchhalterIn	48.400 €	53.500 €	+10,5 %
BilanzbuchhalterIn	50.300 €	55.385 €	+10,1 %
SteuerfachwirtIn	52.700 €	56.224 €	+6,7 %
SteuerberaterIn, angestellt	77.400 €	81.761 €	+5,6 %
SteuerberaterIn, selbstständig	115.900 €	111.091 €	-4,1 %

– Zwei-Jahres-Vergleich

Wer gewonnen und wer verloren hat – die Mitte des Markts legt zu.

Wo der Zuwachs am größten ist

Lohn- und Bilanzbuchhaltung liegen beide über zehn Prozent und damit vor Berufsgruppen, die formal höher qualifiziert sind. In genau diesen Feldern ist der Fachkräftemangel am spürbarsten, weil die Tätigkeit hochspezialisiert, haftungsrelevant und kaum automatisierbar ist.

Je weiter oben in der Gehaltspyramide, desto moderater fällt der Zuwachs aus. Bei angestellten SteuerberaterInnen liegt er bei 5,6 %, was auf zwei Jahre gerechnet real kaum über der Preisentwicklung liegt.

Das Minus bei den Selbstständigen

Es ist die einzige Gruppe, die unter dem Vorjahresreport liegt. Wir halten das für einen Effekt der Stichprobenzusammensetzung und nicht für einen Markttrend, weil diese Gruppe klein und extrem gespreizt ist. Auffällig bleibt es trotzdem, und wir werden es im nächsten Report genau beobachten.

Deine Standortbestimmung

Wenn Dein Gehalt in den letzten zwei Jahren nicht um mindestens fünf Prozent gestiegen ist, hast Du gegenüber Deiner Berufsgruppe verloren. Der Markt hat sich bewegt, Du nicht.

- **Das ist kein Vorwurf. Es ist ein Terminvorschlag.**

– Zwei-Jahres-Vergleich

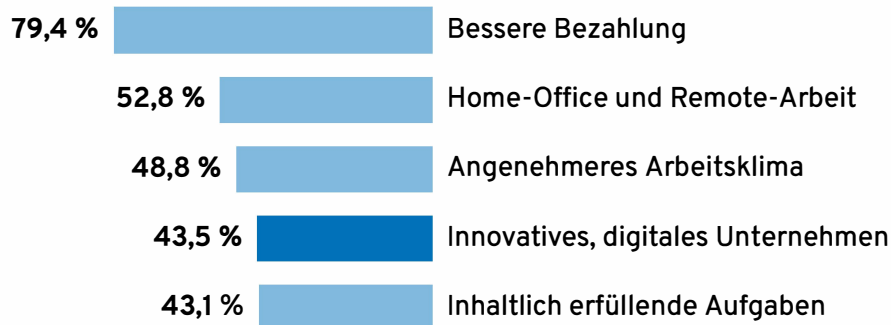
Die Branche ist in Bewegung geraten.

Status	2024	2026
Aktiv auf Jobsuche	5 %	5 %
Könnte sich einen Wechsel vorstellen	33 %	39 %
Nicht auf der Suche	62 %	56 %

Die Zahl der aktiv Suchenden ist unverändert. Die Zahl derer, die grundsätzlich offen sind, ist um sechs Prozentpunkte gestiegen.

Vier von zehn angestellten Steuerfachkräften würden also zuhören, wenn jemand mit einem guten Angebot käme. Kanzleien sollten das ernst nehmen. Dir sagt die Zahl vor allem eines: Wenn Du gerade unzufrieden bist, bist Du damit weder allein noch illoyal.

Was Steuerfachkräfte für einen Wechsel erwarten



Vier von fünf Gründen sind keine Gehaltsfragen

Bessere Bezahlung steht mit **79,4 %** unangefochten oben. Die vier Punkte danach sind keine Gehaltsfragen: Home-Office, Arbeitsklima, ein digital aufgestellter Arbeitgeber und Aufgaben, die inhaltlich tragen. Am stärksten zugelegt hat dabei die Digitalisierung.

Für Dein Gespräch heißt das: Neben der Zahl liegen vier weitere Punkte auf dem Tisch, über die sich oft leichter reden lässt. Und für Kanzleien ist es die eigentliche Nachricht dieser Seite. Wer beim Gehalt an eine Grenze kommt, hat vier Hebel, die weniger kosten.

Die Frage nach den Wechselmotiven ließ 2024 drei Nennungen zu, 2026 fünf. Die Prozentwerte beider Jahrgänge sind deshalb nicht direkt vergleichbar. Aussagen zur Veränderung beziehen sich auf Rangplätze und auf Wachstum, das über den rechnerischen Effekt hinausgeht. Basis: 248 angestellte Steuerfachkräfte, bis zu fünf Nennungen möglich.

– Zwei-Jahres-Vergleich

Was das für Dein Gespräch heißt.

Was sich gegenüber 2024 belegbar verschoben hat

Der größte Sprung im ganzen Report: Ein innovatives, digital aufgestelltes Unternehmen stand 2024 auf dem vorletzten Platz dieser Liste. Heute steht es auf Platz vier.

Ein direkter Prozentvergleich mit 2024 wäre unsauber. Damals waren drei Nennungen erlaubt, diesmal fünf. Jeder Einzelwert steigt dadurch rechnerisch um rund die Hälfte, ganz ohne Meinungswandel.

Zwei Motive wachsen deutlich stärker als dieser Effekt: der Wunsch nach einem digital aufgestellten Arbeitgeber auf mehr als das Zehnfache, Home-Office und Remote-Arbeit auf mehr als das Dreifache. Bessere Bezahlung und Arbeitsklima bleiben darunter. Geld steht weiter an erster Stelle, verliert aber relativ an Gewicht.

Wer in einer Kanzlei arbeitet, in der noch Belege sortiert statt Prozesse gebaut werden, merkt den Unterschied inzwischen jeden Tag.

Für Dein nächstes Gespräch

Wenn Du in einem Gespräch über Deine Zukunft sitzt, sind das die fünf Themen, über die alle anderen auch reden. Du musst nicht nur über Geld sprechen, und Du solltest es auch nicht. Aufgabenzuschnitt, Home-Office-Regelung und die Frage, welche Software in zwei Jahren läuft, sind legitime Verhandlungspunkte.

Alle Gehälter auf einen Blick

Dein Spickzettel für das nächste Gespräch.

Berufsgruppe	Q1	Median	Q3
Steuerfachangestellte/r	40.035 €	45.714 €	53.685 €
Prüfungs-/SteuerassistentIn*	43.816 €	51.865 €	63.390 €
LohnbuchhalterIn	43.963 €	53.500 €	62.785 €
BilanzbuchhalterIn	44.500 €	55.385 €	66.500 €
SteuerfachwirtIn	48.000 €	56.224 €	64.022 €
SteuerberaterIn, angestellt	72.848 €	81.761 €	98.036 €
SteuerberaterIn, selbstständig	82.000 €	111.091 €	160.000 €

Alle Werte auf eine 40-Stunden-Woche vereinheitlicht.

*Prüfungs-/SteuerassistentInnen wurden im Gehaltsreport 2024 nicht separat ausgewertet.

– Übersicht

So nutzt Du die Tabelle.

So nutzt Du diese Tabelle

Schritt 1. Such Deine Berufsgruppe und rechne den Median auf Deine Vertragsstunden um: $\text{Median} \times \text{Deine Stunden} \div 40$.

Schritt 2. Vergleiche mit Deinem tatsächlichen Bruttojahresgehalt inklusive fester Zusatzzahlungen wie 13. Gehalt oder Urlaubsgeld.

Schritt 3. Ordne Dich ein:

Unter Q1? Dann lohnt das nächste Gespräch. Du hast in aller Regel den größten Spielraum von allen und die klarste Grundlage.

Zwischen Q1 und Median? Du liegst im unteren Mittelfeld. Schau Dir an, welche Hebel Du noch nicht gespielt hast: Region, Spezialisierung, zusätzliche Aufgaben, Benefits.

Zwischen Median und Q3? Solide Position. Hier geht es weniger um das Grundgehalt und mehr um das Gesamtpaket: Bonus, Weiterbildung, Zeitautonomie.

Über Q3? Glückwunsch, Du bist im bestbezahlten Viertel Deiner Berufsgruppe. Ab hier bewegen sich meist andere Dinge stärker als das Brutto: Verantwortung, Beteiligung, freie Zeit.

Ein letzter Hinweis zur Tabelle. Diese Werte sind kein Anspruch und keine Garantie. Sie zeigen, was Menschen mit Deinem Beruf in Deutschland tatsächlich verdienen. Wer mit einer belastbaren Zahl ins Gespräch geht, verhandelt anders als jemand, der sich auf ein Bauchgefühl verlässt. Und wird auch anders gehört.

– Zum Schluss

Was Du jetzt damit machst.

Der Steuerberatungsmarkt ist in Bewegung. Die Gehälter sind bei nahezu allen Angestelltengruppen deutlich gestiegen, in der Mitte des Marktes sogar zweistellig. Gleichzeitig ist die Wechselbereitschaft gewachsen und der Anspruch breiter geworden. Geld bleibt der stärkste Treiber, aber Home-Office, digitale Aufstellung und inhaltlich erfüllende Aufgaben rücken schnell nach.

Das ist die Marktlage. Jetzt zu Dir.

Drei Dinge, die wir Dir mitgeben möchten

1. Verhandle, und zwar früher, als Du denkst. Der wichtigste Befund dieses Reports: Gehälter steigen in dieser Branche nicht von allein. Ein Drittel aller Erhöhungen kam durch die Übernahme zusätzlicher Aufgaben zustande, nicht durch Beförderung und nicht durch Betriebszugehörigkeit. Wenn sich Deine Arbeit verändert hat, hast Du einen Anlass. Du brauchst keinen besseren.

2. Rechne das Gesamtpaket. Eine zusätzliche Urlaubswoche entspricht rund 2 % Gehalt. 50 € Sachbezug im Monat sind 600 € netto im Jahr. Ein Weiterbildungsbudget bringt mehrere tausend Euro und erhöht Deinen Marktwert dauerhaft. Diese Bausteine bekommt man oft leichter als das Brutto, und sie zählen genauso.

3. Denk über den eigenen Schreibtisch hinaus. Zwischen den Regionen liegen bis zu 19.000 € im Median. Zwischen Median und oberem Viertel Deiner Berufsgruppe liegen je nach Beruf 8.000 bis 30.000 €. Diese Stellen gibt es. Fast jede dritte wird über eine persönliche Empfehlung besetzt, nicht über eine Anzeige.

Und was als Nächstes kommt

Dieser Report zeigt die Perspektive der Steuerfachkräfte. **TaxTalents** begleitet Dich weiter: Stellenmarkt, Gehaltsvergleich und Karriereberatung für Steuerfachkräfte.

Wenn Dir dieser Report geholfen hat, gib ihn weiter. An die Kollegin, die seit vier Jahren nicht verhandelt hat. An den Kollegen, der gerade überlegt, ob sich das Examen lohnt. An alle, die den Wert ihrer Arbeit unterschätzen. Davon gibt es in dieser Branche einige.

● **Du hast jetzt die Zahlen. Das nächste Gespräch führst Du nicht mehr ins Blaue.**

Beste Grüße
Janos Diller



Dieser Report wurde erstellt von:

TAXTALENTS

ist eine Marke des



IWW Institut für Wissen in der Wirtschaft GmbH
Max-Planck-Str. 7/9
97082 Würzburg
Tel. 0931 41830-70

info@iww.de · www.iww.de

Sitz Würzburg · Registergericht Würzburg,
HRB 12901
Geschäftsführer: Bernhard Münster, Dennis
Hirthammer
USt-IdNr. DE 813198802